



Wirkungsbericht 2023/24

www.bikebridge.org



Einleitung	2
Wirkungsorientierung bei Bike Bridge	4
Geschichte unserer Wirkungsarbeit	12
Konzeptioneller Rahmen & Begriffe	14
Unsere Programme & ihre Wirkung	17
Bike & Belong	17
Bike & Belong Kids & Teens	35
Bike Café	38
Radeln ohne Alter	42
Ausblick	47
Publikationen	48
Dankeschön	50
Literaturverzeichnis	51

Einleitung

Bike Bridge ist eine gemeinnützige und wertorientierte Organisation, die sich für gleichberechtigte Teilhabe und ein demokratisches Miteinander einsetzt. Unsere Arbeit gründet auf einer feministischen Organisationskultur, einer intersektionalen Ausrichtung und der festen Überzeugung, dass Begegnung, Bewegung und Austausch Brücken zwischen Menschen bauen.

Nicht nur unsere wirkungsorientierte Projektarbeit hat sich im Laufe der Vereins- und Projektjahre verändert, sondern auch unsere Sprache, unsere Begriffe und Definitionen, die wir nutzen, diskutieren, erweitern und teilweise für uns selbst neu definieren.

Der vorliegende Wirkungsbericht 2023/24 ist eine Ergänzung zum kleinen Vereinsbericht und widmet sich ganz der Wirkungsanalyse unserer Programme und den entsprechenden Ergebnissen aus den Jahren 2023 und 2024. Erstmals erscheint die Wirkungsanalyse als kleiner Wirkungsbericht als eigenständige Veröffentlichung – ein Schritt, der unseren Anspruch an wirkungsorientiertes Arbeiten unterstreicht.



Wer schreibt diesen Bericht?

Unsere ehrenamtliche Vorständin Dr. Shahrzad Enderle, die von 2018 bis 2022 hauptamtlich Monitoring & Evaluation (M&E) für den Verein verantwortete, begleitet und unterstützt den Verein und damit die Projektleitungen bei der Wirkungsanalyse. Dr. Enderle hat im Bereich Sportsoziologie geforscht und ihre Promotion teilweise über die sozialen Aspekte der Inklusion von Frauen durch Radfahren in Deutschland verfasst. Inzwischen ist sie von der Sportwissenschaft in die Humangeographie gewechselt, um gezielt die Vélomobilität von Migrantinnen und geflüchteten Frauen in Deutschland zu erforschen.

Diese fachliche Nähe und Expertise fördern die Arbeit unseres Vereins in besonderem Maße – von der Entwicklung erster Projektideen über die Planung und Umsetzung bis hin zum Abschluss und der Evaluierung unserer Maßnahmen.

Die hauptamtlichen Projektleitungen unserer Programme haben an diesem Bericht maßgeblich mitgewirkt, so Carola Moroni für Radeln ohne Alter Freiburg, Laura Cloppenburg für das Bike Café, Gregor Falter für Bike & Belong und Judith Häring für Kids & Teens. Lena Pawelke hat als Leitung des Vereins den Bericht koordiniert.

Luca Wesel, ehrenamtlich Engagierter bei Bike Bridge, hat bei der Verschriftlichung der Ergebnisse und der Formulierung des Berichts tatkräftig unterstützt. Herzlichen Dank für die wertvolle Arbeit!

Jan Kliewer hat, wie auch zuvor die kleinen Vereinsberichte 2023, 24 und 25, den vorliegenden Bericht designt. Vielen Dank für die langjährige Zusammenarbeit und die wunderschönen Publikationen!

Wirkungsorientierung bei Bike Bridge

Wirkungsorientierung bedeutet für Bike Bridge, dass alle Maßnahmen, Aktivitäten und Projekte konsequent darauf ausgerichtet sind, positive gesellschaftliche Veränderungen zu erzielen. Im Idealfall sind diese Veränderungen messbar; in vielen Fällen lassen sie sich jedoch nur durch qualitative Methoden aufzeigen.¹

Wir versuchen, wirkungsorientierte Projektarbeit umzusetzen, und streben Wirkungskompetenz in unserem gesamten Team und Verein an. Unsere Projektleitungen denken Wirkung in allen Projektphasen mit – bei der Planung, der Durchführung und der Nachbereitung. Die Wirkungsorientierung hilft uns dabei, regelmäßig und systematisch zu prüfen: Laufen unsere Projekte nach Plan? Was gelingt gut, wo müssen wir nachsteuern?

¹ Vgl. Phineo: Wirkungsorientierung ist mehr als ein Modell.
<https://www.phineo.org/magazin/wirkungsorientierung-ist-mehr-als-ein-modell>

Monitoring & Evaluation

Unsere Wirkungsarbeit besteht aus zwei sich ergänzenden Bausteinen:

Systematisches Monitoring (Input, Output, Outcome): Wir erfassen kontinuierlich Zahlen, Daten und Fakten zu unseren Programmen & Projekten und beantworten die Frage: *Was passiert?*

Evaluation (Outcome, Impact): Durch interne und externe Evaluationen – unter anderem im Rahmen von Hochschulkoperationen – gehen wir der Frage nach: *Warum passiert es?* Was sind die Mechanismen hinter den beobachteten Veränderungen?

Wir arbeiten mit Wirkungskreisläufen, die wir gemeinsam im Team erarbeiten und reflektieren. Sie sind handlungsleitend und helfen uns zu überprüfen, ob die eingesetzten Maßnahmen ihre geplante Wirkung entfalten. Zusätzlich zu unseren internen Monitoring-Maßnahmen haben wir seit einigen Jahren kontinuierliche Hochschulkoperationen, um mit Hilfe von Studierenden vertiefte Ergebnisse auf wichtige und relevante Fragestellungen zu erhalten.

Wirkungsorientierung als Haltung

Wirkungsorientierung verstehen wir nicht nur als Instrument zur Effektivitätssteigerung, sondern als regelmäßige und systematische Überprüfung unserer Konzepte, Herangehensweisen und der Rahmenbedingungen – jährlich, von Saison zu Saison, in jedem unserer Programme: Bike & Belong, Bike Café, Radeln ohne Alter, dem Bike & Belong Netzwerk und bei Bike & Belong Kids & Teens. Wirkung dient uns dabei auch als Projektsteuerung und Projektanpassung.

Wirkung ist eine Gemeinschaftsaufgabe: Wirkungsdenken gehört bei Bike Bridge zum Alltag, bei jedem Projekt, jedem Konzept, jedem Angebot. Sie fließt in die Öffentlichkeitsarbeit, unser Storytelling, das Fundraising, die Konzeptentwicklung und unsere Jahresplanung ein.

Dabei ist es uns zu jeder Zeit sehr wichtig, ein niederschwelliges, bedarfsgerechtes und wirkungsvolles Angebot für die beteiligten Personengruppen zu gestalten und anzubieten.



Unser Wirkungskreislauf

Der erste Bike Bridge Wirkungskreislauf für den Verein, alle Programme und angesprochenen Personengruppen entstand ca. 2020, zeitgleich mit der Bewerbung auf eine Skalierungsförderung und der Erstellung verschiedener projektbezogener Wirkungstreppe. Diese Version wurde 2020 und 2022 vom hauptamtlichen Team unter Anleitung der damaligen Wirkungsmanagerin Sarah Bulang erstellt und aktualisiert.

Wirkungskreislauf 2020

Ausgangslage / Bedingungen / Gesellschaftliches Problem

Soziale Isolation, Vorurteile, Stereotype, Berührungängste, mangelndes Einfühlungsvermögen und Diskriminierung entstehen vor allem dann, wenn sich Menschen im Alltag nicht begegnen oder nicht miteinander in Kontakt treten. Oft fehlt es an ungezwungenen, sicheren und vertrauensvollen Begegnungsmöglichkeiten und einem Austausch auf Augenhöhe. Menschen, die weniger Teilhabemöglichkeiten und einen eingeschränkten Zugang zu Ressourcen haben, sind davon besonders stark betroffen. Für uns stehen vor diesem Hintergrund vor allem Senior*innen sowie Menschen, die vor Krieg und Gewalt, Menschenrechtsverletzungen, Hunger und Klimawandel geflohen sind, im Vordergrund.



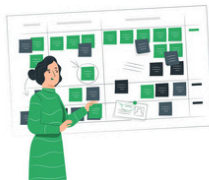
Visionen & Ziele

Unsere Vision ist eine **offene Gesellschaft**, in der jede*r teilhaben und mitgestalten kann. Wir wünschen uns, dass **Vielfalt** wertgeschätzt wird und sich Menschen zugehörig und verbunden fühlen. Bike Bridge steht für ein **Miteinander** statt eines Nebeneinanders oder gar Gegeneinanders. Dafür bauen wir Brücken zwischen Menschen, Projekten und Organisationen und schaffen **Orte der Begegnung, der Bewegung und des Austauschs**. Unsere Angebote rund um das Fahrrad fördern das soziale Miteinander, die **räumliche und soziale Mobilität** sowie das gesellschaftliche Engagement.



Ressourcen (Input)

- Expertise und Materialien: Fahrräder und Ausrüstung, Ausbildungs- und Trainingsmaterialien, Bike Bridge Manuals
- Über Kooperationen: Unterstützung bei Örtlichkeiten, Lager, Transport, Events, etc.
- Lernvideos
- Aufbau von Kooperationen und einem lokalen und bundesweiten Netzwerk
- regelmäßige Austauschformate mit allen Beteiligten
- Unterstützung aller Standorte durch das Team in Freiburg (Organisation, Verwaltung, Wirkungsmessung)



Wirkungen (Outcome & Impact)

Die Evaluation eines Projektjahres fügt sich aus all den quantitativen und qualitativen Daten zusammen, die intern und extern während der Saison erhoben wurden. Einen Einblick in die Ergebnisse 2020 gibt's auf den folgenden Seiten.



Zielgruppen

Frauen mit und ohne Flucht- und Migrationsgeschichte
Ehrenamtliche aus der lokalen Bevölkerung
Senior*innen



Leistungen (Output)

In den **Bike & Belong** Angeboten begegnen sich ca. 10 Teilnehmerinnen und 10 Trainerinnen und üben ca. zwei Monate lang einmal pro Woche das Fahrradfahren. Bevor die Kurse starten, werden die Ehrenamtlichen in einem **Train-the-Trainer Workshop** vorbereitet. Hinzu kommt ein vielseitiges Rahmenprogramm mit weiteren Möglichkeiten zum Austausch und Workshops zu aktuellen Themen sowie mehrmals jährlich stattfindende **Multiplikator*innen-Schulungen**. Senior*innen und ehrenamtliche Pilot*innen begegnen sich bei **Rikscharfahnden und -ausflügen**.



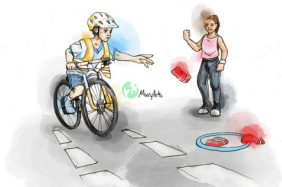
Beim Blick auf unseren Wirkungskreislauf von 2020 fällt auf, dass sich seither einiges getan und verändert hat. Unsere Ausgangslage, die Problemstellungen und somit auch die Rahmenbedingungen haben sich standortübergreifend, projektspezifisch und gesamtgesellschaftlich deutlich gewandelt. Sprachen wir 2020 noch vorrangig von der Stärkung des Zusammenhalts, so zeigen die vergangenen Jahre, dass die gesellschaftlichen Herausforderungen – von wachsenden Bedarfen im Bereich Migration und Mobilität bis hin zu zu-

nehmender sozialer Ungleichheit – weiter zugenommen haben.

Daher ist es drängender und bedeutender denn je, etwas für das Miteinander in Deutschland, der lokalen (Stadt-)Gesellschaft und verschiedene eher unsichtbare und unterrepräsentierte Alters- und Personengruppen zu tun. Das nehmen wir sehr ernst in unserer Rolle als gemeinnützige und gemeinwohlorientierte Organisation.



Aktueller Wirkungskreislauf



Input

- Hauptamtliches interdisziplinäres Team (13 Personen in 2026), Projektleitungen für alle Projekte
- Gesellschaftliches Engagement in Form von ca. 250 ehrenamtlich Engagierten bundesweit
- Träger- und Dachorganisation Bike Bridge e.V. mit Projektfinanzierung, Infrastruktur (Büro, Werkstatt, Lager, Transport) und großem Netzwerk und Kooperationen in Freiburg und bundesweit
- wirkungsorientierte Projektarbeit mit internen & externen Monitoring- & Evaluationsmaßnahmen
- Materialien wie ein mobiles Fahrradcafé, Rikschas, Fahrradflotten & Trainingsmaterialien
- Lehr- und Lernmaterialien wie Trainingsmanual, How to Manuals, Lernvideos, Train-the-Trainer & Multiplikator*innen-Workshops



Vereinsvision & Wirkungsziele

Unser Ziel ist die Förderung gesellschaftlicher Teilhabe sowie sozialer und räumlicher Mobilität. Das Fahrrad-fahren ist dabei ein verbindendes Element. Es baut Brücken zwischen Organisationen, Teilnehmenden und Ehrenamtlichen und stärkt die Pfeiler unserer Gesellschaft: Offenheit, Demokratie, Toleranz, Diversität, Verständnis, Zusammenhalt, Teilhabe und Partizipation.

Ausgangslage

Eingeschränkte Mobilität und erzwungene (Im)mobilität
mobilitätsbezogene Ungleichheiten und
intersektionale Benachteiligungen



Output



Bike & Belong in Freiburg, Stuttgart & Köln
Bike & Belong Netzwerk mit Bike & Belong in
Frankfurt, München, Leipzig, Aachen, Münster
und Paris & Avon



Bike & Belong Kids & Teens in Stuttgart
Bike & Belong Kids in Freiburg



Bike Café in Freiburg



Radeln ohne Alter in Freiburg

Impact

Unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der **Zusammenhalt, soziales Engagement sowie Mobilität** gefördert werden.

Sozialer Zusammenhalt

Gesellschaftliches Engagement

Mobilitätsgerechtigkeit



Outcome

Psychosoziales & körperliches Wohlbefinden

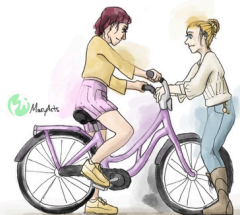
Förderung von Mobilität

Stärkung des ehrenamtlichen Engagements



Personengruppen

- Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung
- Kinder und Jugendliche mit Flucht- und Migrationserfahrung
- (Ältere) Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
- ehrenamtlich Engagierte
- Zivilgesellschaftliche Akteur*innen und Kooperationspartner*innen (bundesweit)
- (Lokale) Gesellschaft (Stadtgesellschaft)
- Communities vor Ort



Ausgangslage

Ausgangssituation:

Mobilität spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung sozialer Teilhabe, indem sie den Zugang zu Ressourcen ermöglicht – darunter Arbeits- und Bildungsangebote, Gesundheitsversorgung, soziale Netzwerke sowie Kultur- und Freizeitangebote. Sie erleichtert gemeinschaftliches Engagement, stärkt soziale Beziehungen und unterstützt die persönliche Entwicklung. Es ist jedoch wichtig anzuerkennen, dass nicht alle Personen gleichen Zugang, Fähigkeiten, Möglichkeiten oder Ressourcen haben, um verschiedene verfügbare Mobilitätsoptionen bzw. Verkehrsmittel (z. B. ÖPNV, Automobilität, Fahrradmobilität, Shared-Bike-Angebote usw.) zu nutzen. Eingeschränkte Mobilität und erzwungene (Im)mobilität können schwerwiegende Folgen haben, die den sozioökonomischen Fortschritt behindern und das allgemeine Wohlbefinden beeinträchtigen. Die Beseitigung dieser mobilitätsbezogenen Ungleichheiten und intersektionalen Benachteiligungen ist zentral für die Förderung sozialer Gerechtigkeit und dafür, sicherzustellen, dass jedes Mitglied der Gesellschaft die Möglichkeit hat, sich zu entfalten. Wir betrachten Mobilität nicht nur als physische Ortsveränderung, sondern auch als

Katalysator für soziale Mobilität – verstanden als die Möglichkeit von Individuen, ihre soziale und wirtschaftliche Position in der Gesellschaft zu verbessern und Zugang zu besseren Bildungs-, Arbeits- und Lebensperspektiven zu erhalten.

Impact

Unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der Zusammenhalt, soziales Engagement sowie Mobilität gefördert werden.

Sozialer Zusammenhalt

Eine zusammenhaltende und offene Gesellschaft erfolgt über aktive Partizipation und ein Miteinander auf Augenhöhe, so dass Repräsentation und Chancengleichheit erreicht werden können. Dabei spielt der generationen- und kulturübergreifende Austausch eine wichtige Rolle. Durch gemeinsame Projekte und Aktivitäten kommen Menschen unterschiedlicher Kulturen und Altersgruppen zusammen und lernen voneinander, was soziale Zugehörigkeit initiiert und fördert. Gesellschaftliche Sichtbarkeit spielt dabei eine zentrale Rolle, denn Räume der Begegnung und des Austauschs ermutigen unterrepräsentierte Gruppen, sich aktiv zu beteiligen und am gesellschaft-

tlichen Leben teilzuhaben.

Gesellschaftliches Engagement

Menschen werden dazu ermutigt, sich aktiv für ihre Umwelt, ihr Lebensumfeld und für ein Miteinander auf Augenhöhe einzusetzen.

Mobilitätsgerechtigkeit

Durch das Engagement und die aktive Partizipation verschiedener Personengruppen wird eine lebendige und zukunftsfähige Gesellschaft geschaffen, die sowohl ökologisch als auch sozial nachhaltig ist. Auch Gesundheit und Wohlbefinden werden durch Mobilitätsförderung positiv beeinflusst.

Outcome

Psychosoziales und körperliches Wohlbefinden

Bike Bridge fördert die mentale Gesundheit und das psychosoziale Wohlbefinden – ein Konzept, das das Zusammenspiel zwischen psychologischen Faktoren (wie Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit und emotionaler Sicherheit) und sozialen Faktoren (wie Inklusion, Zuge-

hörigkeit und unterstützenden Beziehungen) beschreibt und zunehmend an Relevanz gewinnt.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO, 2004) definiert mentale Gesundheit als „einen Zustand des Wohlbefindens, in dem jede Person ihre eigenen Fähigkeiten ausschöpfen, die normalen Belastungen des Lebens bewältigen, produktiv und sinnvoll arbeiten kann und in der Lage ist, einen Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten.“

Unsere Angebote stellen die Bedürfnisse unterrepräsentierter Gruppen in den Mittelpunkt und fungieren nicht nur als pädagogische Maßnahmen, sondern auch als soziale und menschliche Infrastruktur. Sie schaffen strukturierte und unterstützende Umgebungen, in denen Menschen Fähigkeiten entwickeln, Vertrauen aufbauen und Verbindungen über Unterschiede hinweg knüpfen können. Sie fördern Bedingungen, die es den Teilnehmenden ermöglichen, Selbstvertrauen zu gewinnen, am öffentlichen Leben teilzuhaben und auf sozial bedeutsame Weise Handlungsmacht zurückzugewinnen (Enderle 2025). Gleichzeitig stärken sie eine offene und tolerante Haltung gegenüber Menschen und Lebenswelten außerhalb des gewohnten Umfelds.

Förderung sozialer, räumlicher und nachhaltiger Mobilität

Im Sinne von Mobilitätsförderung und Mobilitätsgerechtigkeit setzen wir uns dafür ein, dass Mobilität nicht von Herkunft, Geschlecht, Einkommen oder Aufenthaltsstatus abhängig sein darf. Unsere Angebote schaffen Zugänge zu Räumen und Ressourcen, die vielen Teilnehmer*innen zuvor verwehrt waren (Enderle 2025).

Gleichzeitig leistet Bike Bridge einen Beitrag zur sozialen Mobilität, indem neue Fähigkeiten, Netzwerke und Perspektiven entstehen, die langfristig die gesellschaftliche Position und Lebensgestaltung der Teilnehmerinnen verbessern können.

Stärkung des ehrenamtlichen Engagements

Unsere Programme tragen dazu bei, das ehrenamtliche Engagement in unserer Gesellschaft, vor allem bei Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte, zu stärken und Diversität im Ehrenamt abzubilden.

Personengruppen

Beteiligte und angesprochene Personengruppen

direkt

- Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung
- Kinder und Jugendliche mit Flucht- und Migrationserfahrung
- (Ältere) Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
- Ehrenamtlich Engagierte
- Zivilgesellschaftliche Akteur*innen und Kooperationspartner*innen bundesweit
- (Lokale) Gesellschaft (Stadtgesellschaft)

indirekt

- (Lokale) Gesellschaft
- Familie und Freunde der ehrenamtlich Engagierten
- Besucher*innen unserer Events/Veranstaltungen etc.
- Förderpartner*innen und öffentliche Einrichtungen

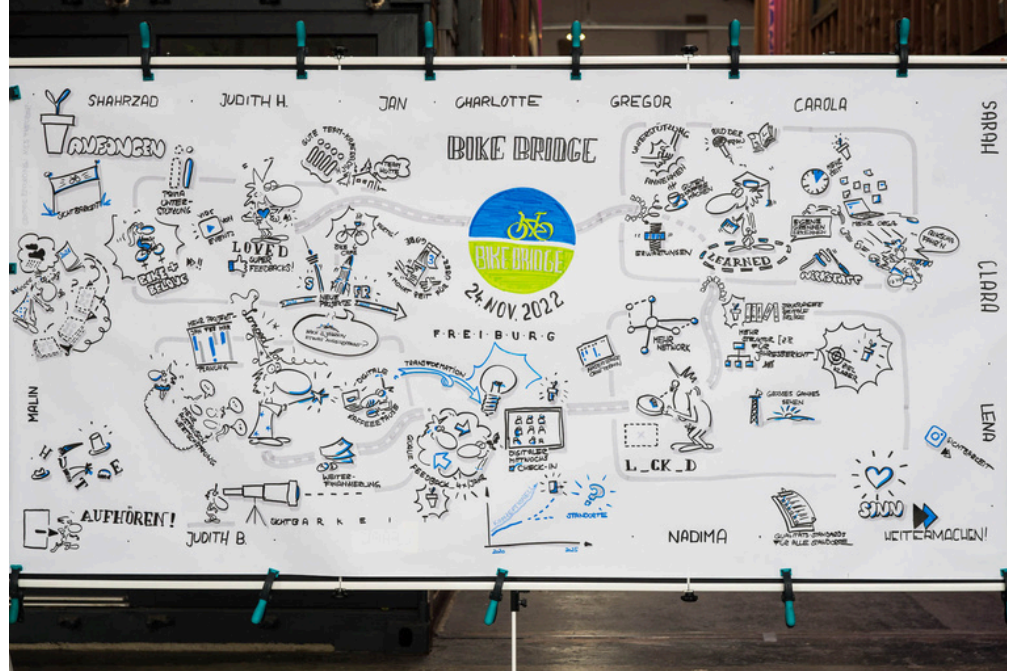
Geschichte unserer Wirkungsarbeit

Seit dem Start von Bike Bridge mit einem Pilotangebot im Jahr 2016 und der offiziellen Gründung als gemeinnütziger Verein Ende 2017 in Freiburg, legen wir großen Wert auf regelmäßiges Monitoring und Evaluierung, um Ergebnisse und Auswirkungen unserer Programme und jährlichen Projekte ermitteln und bewerten zu können.

Unsere bisherigen Wirkungsberichte als Teil eines Jahresberichts (siehe 2018, 2019, 2020, 2021 und 2022 unter <https://bikebridge.org/unsere-jahresberichte/>) haben verschiedene Themen abgedeckt, darunter soziale Inklusion, in denen die Erfahrungen der Teilnehmerinnen* unserer Bike & Belong Angebote beleuchtet wurden, sowohl externe als auch interne Evaluationen des Skalierungsprojekts von Bike Bridge (Miteinander statt Nebeneinander), die Bedeutung des Radfahrens für Teilnehmerinnen* und Ehrenamtliche sowie die Entwicklung von Wirkungskreisläufen für Bike Bridge e.V. und seine vielfältigen Programme und Projekte (bikebridge.org/wirkung/)



Seit 2020 entwickeln und verfeinern wir zudem die Bike Bridge Wirkungslogik, den Bike Bridge Wirkungskreislauf, der alle Programme und damit beteiligten Personengruppen, Programmziele etc. umfasst. Unser Ziel ist es, die Ergebnisse und die Gesamtwirkung auf beteiligte Personengruppen und die lokale (Stadt-) Gesellschaft besser zu verstehen, zu optimieren, nachhaltig zu sichern und wirkungsvoll zu kommunizieren. Dieser Ansatz ermöglicht es uns, Maßnahmen gezielt anzupassen, Strategien weiterzuentwickeln und ihr transformatives Potenzial bestmöglich auszuschöpfen.



Fokus dieses Berichts

In diesem Bericht beleuchten wir eine neue Dimension: die Bedeutung kollektiver sozialer Räume für Lernen, Zugehörigkeit, soziale Beziehungen und Teilhabe. Insbesondere untersuchen wir die Gruppendynamik innerhalb unserer Programme und zeigen auf, wie Bike & Belong (B&B), das Bike Café und Radeln ohne Alter (RoA) zum psychosozialen Wohlbefinden und zu sozialer Teilhabe beitragen – sowohl für Teilnehmer*innen als auch für ehrenamtlich Engagierte. Der Bericht hebt hervor, wie die Programme Gemeinschaftsgefühl, wechselseitiges Lernen und transkulturellen sowie generationsübergreifenden Austausch fördern.

Konzeptioneller Rahmen & Begriffe

Im folgenden Abschnitt werden die zentralen Begriffe definiert und der konzeptionelle Rahmen erläutert, der für die Evaluation der erhobenen Daten verwendet wurde.

Unter Einbezug der Perspektiven unserer ehrenamtlichen Trainer*innen*, Teilnehmerinnen*, Kooperationspartner*innen und ehrenamtlich Engagierten bietet der Bericht Einblicke in ihre Erfahrungen in allen Städten, in denen Bike Bridge Angebote 2023 und 2024 entweder direkt oder in Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen umgesetzt wurden. Der in diesem Bericht verwendete konzeptionelle Rahmen dient als Grundlage für die vertiefte Analyse.



Glossar: Zentrale Begriffe

Begriff

Zugehörigkeit (Belonging)

Definition

Auf individueller Ebene ein Gefühl, das aus sozialen Bindungen, emotionaler Sicherheit und der Erfahrung von Akzeptanz in einem bestimmten sozialen oder kulturellen Kontext resultiert. (Allen et al. 2021)



Gemeinschaftsgefühl (Sense of Community)

Eine kollektive Erfahrung von gegenseitiger Unterstützung, geteilten Werten und gegenseitiger Abhängigkeit innerhalb einer Gruppe oder Gemeinschaft. (McMillan & Chavis 1986)

Teilhabe

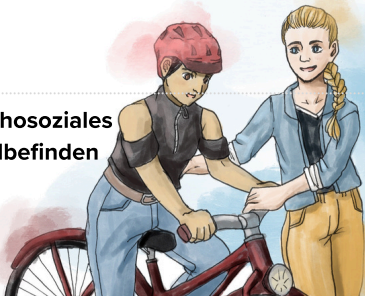
Menschen haben reale, zugängliche und selbstbestimmte Möglichkeiten, ihr Leben zu gestalten – über verschiedene Lebensbereiche hinweg und unabhängig von persönlichen Eigenschaften. (Bartelheimer et al. 2022)

Partizipation

Aktive Mitwirkung und Mitbestimmung in gesellschaftlichen und politischen Prozessen – das bewusste und tatsächliche Gestalten eigener und gemeinsamer Lebensbedingungen. Partizipation ist ein Teilaspekt von Teilhabe, der sich auf Mitbestimmung und Einflussnahme bezieht. (Bartelheimer et al. 2022)

Psychosoziales Wohlbefinden

Ein umfassendes Konzept, das emotionales, psychisches und soziales Wohlbefinden sowie kollektives Wohlbefinden einschließt. Es betont die Bedeutung nicht nur der psychischen und emotionalen Gesundheit, sondern auch sozialer Verbindungen und des Engagements in der Gemeinschaft. (Martikainen et al. 2002; Eiroa-Orosa 2020)



Theoretischer Rahmen

Die Analyse der erhobenen Daten, die in den folgenden Programmkapiteln ausführlich beschrieben wird, basiert auf einem theoretischen Ansatz, der drei zentrale Konzepte miteinander verbindet:

Crenshaws Ansatz von Intersektionalität² (1989) betont, dass sich verschiedene soziale Kategorien – etwa Geschlecht, Migration, Klasse, Alter oder körperliche Befähigung – überschneiden und gemeinsam bestimmen, wie Menschen Teilhabe, Sichtbarkeit und Zugehörigkeit erfahren. Dieser Ansatz ermöglicht es, unsere (Vereins-)Programme als Räume zu verstehen, in denen Menschen, die in mehrfacher Hinsicht gesellschaftlich marginalisiert sind, neue Formen von Selbstwirksamkeit und sozialer Partizipation erfahren.

Ray Oldenburgs Konzept der Third Places (1989; 1999) beschreibt informelle Begegnungsräume jenseits von Zuhause und Arbeit, die soziale Bindung, Dialog und Gemeinschaft fördern. Feministische Weiterentwicklungen dieser Theorie (vgl. Fullagar et al. 2019; Yuen

et al. 2016) zeigen, dass solche Räume keineswegs neutral sind, sondern von Geschlechterverhältnissen, sozialer Positionierung und Machtbeziehungen geprägt werden. Bike Bridge schafft genau solche alternativen Third Places, die von Frauen* und unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen aktiv gestaltet werden – Räume, in denen Fürsorge, Verbundenheit und kollektive Freude zentrale Prinzipien sind.

Durkheims Konzept der kollektiven Effervescenz (1912) ergänzt diesen Rahmen, indem es das gemeinschaftliche Erleben emotionaler Intensität in sozialen Gruppen beschreibt. In Momenten gemeinsamer Begeisterung, des Lernens und der gegenseitigen Unterstützung – etwa beim Erlernen des Fahrradfahrens, bei gemeinsamen Events am Bike Café oder bei den Rikschafahrten von Radeln ohne Alter – entsteht eine kollektive Energie, die das individuelle Wohlbefinden stärkt und soziale Bindungen vertieft.

Gemeinsam bilden diese drei Konzepte den theoretischen Rahmen, um zu verstehen, wie die Vereinsprogramme soziale Räume der Zugehörigkeit, Solidarität und Bewegung schaffen – im physischen wie im übertragenen Sinn.

² Intersektionalität: Ansatz, der betont, dass verschiedene soziale Kategorien – etwa Geschlecht, Migration, Klasse, Alter – sich überschneiden und gemeinsam bestimmen, wie Menschen Teilhabe und Zugehörigkeit erfahren. Konzept von Kimberlé Crenshaw (1989).

³ Third Places: Informelle Begegnungsräume jenseits von Zuhause (First Place) und Arbeit/Schule (Second Place), die soziale Bindung und Gemeinschaft fördern. Konzept von Ray Oldenburg (1989).

⁴ Kollektive Effervescenz: Das gemeinschaftliche Erleben emotionaler Intensität in sozialen Gruppen – Momente gemeinsamer Begeisterung, in denen individuelle Grenzen verschwimmen und ein Gefühl kollektiver Stärke entsteht. Konzept von Émile Durkheim (1912).

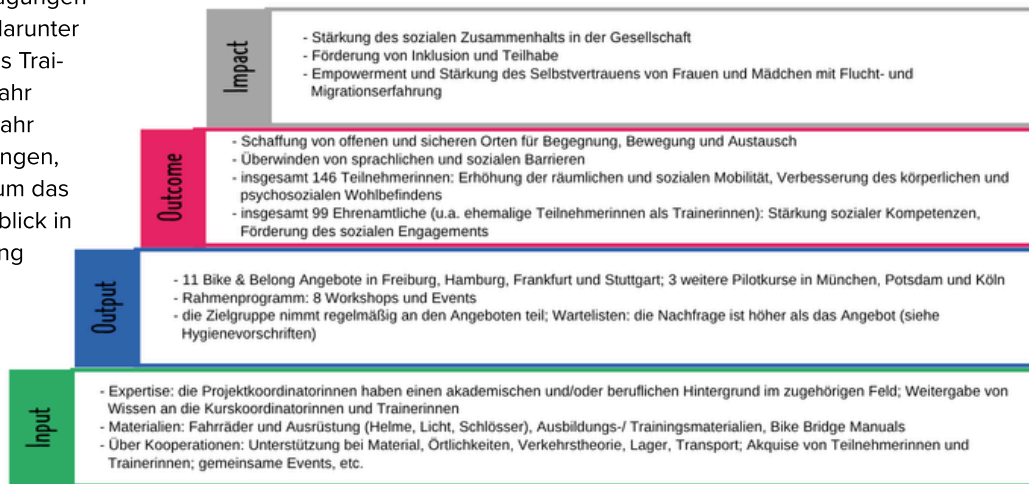
Unsere Programme & ihre Wirkung

Bike & Belong

Methode der Datenerhebung

Grundlage der Analyse sind Online-Befragungen von 39 ehrenamtlichen Trainerinnen* – darunter auch ehemalige Teilnehmerinnen*, die als Trainerinnen* tätig waren – bundesweit im Jahr 2023, sowie von 47 Ehrenamtlichen im Jahr 2024. Die Fragebögen erfassten Erfahrungen, Wahrnehmungen und Reflexionen rund um das Bike & Belong Programm und geben Einblick in dessen individuelle und kollektive Wirkung (Enderle & Ravensbergen, 2026)

Bike & Belong Angebote 2020



Programmkreislauf Bike & Belong

Impact

Förderung von:

- Mobilitätsgerechtigkeit
- gesellschaftlichem Zusammenhalt
- gesellschaftlichem Engagement
- Sichtbarkeit und Teilhabe von Frauen* mit Flucht- und Migrationsgeschichte

Outcome

Förderung von:

- Gesellschaftlicher Teilhabe und transkultureller Begegnungen außerhalb der alltäglichen Kreise
- Ehrenamtlichem Engagement, insbesondere auch bei Frauen* mit Flucht- und Migrationsgeschichte
- Körperlichem und psychosozialen Wohlbefinden

Output

- Bike & Belong Angebote bundesweit an Vereins- und Kooperationsstandorten
- vorbereitende Train-the-Trainer-Workshops
- Trainingsmanual basierend auf langjährigen Erfahrungen und wissenschaftlichen Evaluationen

Ausgangslage

- Eingeschränkte Mobilität von Frauen* mit Flucht- und Migrationsgeschichte
- Wenig sozialer Austausch für Frauen* mit Flucht- und Migrationsgeschichte außerhalb der alltäglichen Kreise und zwischen den beteiligten Gruppen
- Wenig bis keine Sport- und Fahrradlernmöglichkeiten
- Dadurch u.a. auch eingeschränkte gesellschaftliche Teilhabe
-



beteiligte Personen

- Frauen* mit und ohne Flucht- und Migrationsgeschichte
- ehrenamtlich engagierte Frauen*
- Kooperationspartner*innen
- lokale Gesellschaft (z.B. Familie & soziales Umfeld der beteiligten Personen)

Ziele

- Förderung sozialer, räumlicher & nachhaltiger Mobilität
- Förderung gesellschaftlicher Teilhabe
- Förderung eines transkulturellen Austauschs
- Förderung des körperlichen und psychischen Wohlbefindens

Input

- Bike Bridge e.V.: stabile Vereinsstruktur mit Infrastruktur, Netzwerk und Finanzierung etc.
- Hauptamtliches interdisziplinäres Team mit Projektleitungen
- sehr breites gesellschaftliches Engagement bundesweit
- wirkungsorientierte Projektarbeit inkl. Monitoring & Evaluation

Ergebnisse

Bike & Belong als feministischer und intersektionaler Third Place

Die Analyse der Befragungen zeigt, dass Bike & Belong im Sinne von Ray Oldenburgs Konzept der Third Places eine soziale Umgebung jenseits von Zuhause und Arbeit schafft, in der sich Frauen begegnen, Gemeinschaft erfahren und Zugehörigkeit erleben. Das Fahrrad fungiert in diesem Kontext als materieller und symbolischer Vermittler – ein Vehikel sozialer und emotionaler Mobilität, das Grenzen zwischen Herkunft, Sprache und Status überwindet:

„Das Fahrrad ist in dem Fall ein guter Mediator, es ermöglicht das
Teilen einer gemeinsamen Leidenschaft, unabhängig von persönlicher
Biographie, Herkunft und Sprache.“

– B&B ehrenamtliche Trainerin

Aus intersektionaler Perspektive wird deutlich, dass B&B mehrere Achsen sozialer Differenz – Geschlecht, Migration, Klasse, Sprache, Alter – miteinander verknüpft.



„Am wichtigsten habe ich gelernt, Fahrrad zu fahren, und später als
Trainerin konnte ich anderen Frauen helfen. Ich habe neue Freunde
gefunden und gute Kontakte geknüpft. Ich fühle mich stärker jetzt,
dass ich Fahrrad fahren kann.“

– Ehemalige Teilnehmerin und anschließend Trainerin

„Als Ausländerin in Deutschland ist es manchmal schwierig,
deutsche Leute kennenzulernen, aber Bike Bridge vermittelt,
dass alle miteinander mischen und quatschen können.“

– Ehemalige Teilnehmerin und anschließend Trainerin

Diese Aussagen zeigen, dass B&B weit mehr als ein Fahrradlernangebot ist. Es ist ein gelebter feministischer Third Place, in dem körperliche Praxis, kollektive Emotion und soziale Begegnung neue Formen von Gemeinschaft, Zugehörigkeit und Empowerment hervorbringen.

Gemeinschaftliche Emotion und kollektive Effervescenz

Die Befragungsergebnisse verdeutlichen, dass B&B über den sportlichen Aspekt hinaus eine emotionale Gemeinschaftserfahrung ermöglicht. Das Teilen von Erfolgen, gegenseitige Unterstützung und das gemeinsame Lernen erzeugen ein Gefühl von Verbundenheit, das Durkheims Begriff der kollektiven Effervescenz treffend beschreibt – Momente gemeinsamer Begeisterung, in denen individuelle Grenzen verschwimmen und sich ein Gefühl kollektiver Stärke einstellt.



„Es fühlt sich gut an, zusammen mit allen Frauen etwas zu
erreichen. Es ist schön zu sehen, wie viel es den Teilnehmerinnen
bedeutet, Fahrrad fahren zu lernen.“

– B&B ehrenamtliche Trainerin

„Dass Menschen unterschiedlicher sozialer und kultureller Hintergründe sich begegnen, austauschen und voneinander lernen, finde ich sehr wertvoll und auch essentiell für die Gesellschaft im Gesamten.“

– B&B ehrenamtliche Trainerin

„Eine Teilnehmerin hat durch den Unfall einer anderen Frau total Angst vor dem Fahrradfahren bekommen. Trotzdem hat sie Mut gesammelt und sich Stück für Stück das Fahrradfahren erarbeitet. Nach vielen Wochen, in denen sie sehr an sich gezweifelt hat, hat es am Ende doch geklickt und plötzlich ist sie einfach losgefahren. Ich habe mich so sehr auf sie gefreut, dass ich hinter ihr hergelaufen bin und laut gejubelt habe.“

– B&B ehrenamtliche Trainerin

Diese kollektiven Momente emotionaler Intensität stärken das psychosoziale Wohlbefinden, fördern Vertrauen und schaffen ein Gefühl geteilter Identität – insbesondere für Frauen, die im Alltag häufig Mobilitäts- oder Teilhabeeinschränkungen erfahren.



Fürsorge, Vertrauen und feministische Raumpraktiken

Die Erhebungen zeigen zudem, dass B&B Begegnungen ermöglicht, die außerhalb des Angebotes kaum zustande gekommen wären. Teilnehmerinnen* und Trainerinnen* beschreiben den Kurs als Raum gegenseitiger Unterstützung, geteilter Verantwortung und interkultureller Fürsorge:

„Ohne Bike & Belong hätte ich mit diesen Frauen gar keinen Kontakt, was sehr schade wäre. Im Laufe des Angebots wächst man wirklich als Team zusammen. Es ist auch schön, Teilnehmerinnen aus vorherigen Kursen wiederzusehen.“

– B&B ehrenamtliche Trainerin

„Die Gemeinschaft wird in jedem Fall gefördert durch das Vertrauen, was aufgebaut wird. Zudem ist es auch ein kultureller Austausch, wir haben in der Pause immer unser Essen geteilt. Ich finde auch, dass dies deutlich mehr Feminismus fördert als gedacht.“

– B&B ehrenamtliche Trainerin

Zusammenfassung *Bike & Belong*

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Bike & Belong als intersektionaler, feministischer Third Place fungiert, der Bewegung mit Beziehung, Lernen mit Freude und Empowerment mit Solidarität verbindet. Durch gemeinsames Radfahren Lernen und Üben, gegenseitige Unterstützung und emotionale Resonanz entstehen soziale Räume, die Selbstvertrauen, Zugehörigkeit und gesellschaftliche Teilhabe fördern.



Miteinander statt Nebeneinander

Methode der Datenerhebung

Das dreijährige Modell- und Skalierungsprojekt **Miteinander statt Nebeneinander** (2020-2023) wurde von Univation, einem Institut für Evaluation in Bonn (Dr. Beywl & Associates GmbH) extern begleitet und evaluiert.

"Die externe Evaluation ergänzte eine Selbstevaluation durch das Projektteam sowie dessen Monitoring. Zweck der externen Evaluation durch Univation war es, der Projektsteuerung während der Projektlaufzeit Daten zur Überprüfung und Weiterentwicklung des Projektkonzepts an die Hand zu geben (regelmäßige Übergabe von Erhebungsergebnissen) und zu einer Basis für die Rechenschaftslegung gegenüber den Geldgebenden des Projekts beizutragen"

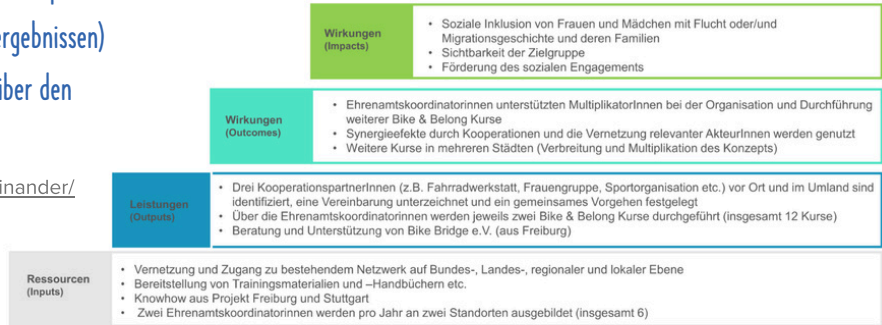
– S. 5: <https://bikebridge.org/miteinander-statt-nebeneinander/>

Mittels Online- und Telefonbefragungen wurden Multiplikator*innen sowie Kooperationspartner*innen und Projektkoordinatorinnen an den Skalierungsstandorten

Hamburg, Frankfurt, Köln, München, Berlin und Leipzig befragt.

Ausgangspunkt der Evaluation waren Wirkungstreppe von fünf Projekt-Maßnahmen, welche nach dem IOOI-Wirkungsmodell von Phineo (Input-Output-Outcome-Impact) in Zusammenarbeit mit der Aktion Mensch Stiftung ausgearbeitet wurden. Die fünf Maßnahmen waren 1) Die Bike & Belong Angebote 2) Die Multiplikator*innen-Schulungen 3) Die neuen Bike Bridge Standorte 4) Die Akquise von Skalierungs- und Kooperationspartner*innen und 5) Die Akquise von Standortkoordinator*innen.

Beispielhaft ist hier die Wirkungstreppe für die Maßnahme 3) Die neuen Bike Bridge Standorte abgebildet:



Neben der externen Evaluation durch Univation, wurden die Ergebnisse der projektinternen Befragungen, des Monitorings und der abschließenden internen Reflexion des Projekts in einem Abschlussposter festgehalten (siehe S. 29).

Ergebnisse

*Multiplikator*innen als Träger des Bike & Belong Konzepts*

Die Teilnehmenden der Multiplikator*innen-Schulungen (2020 & 2021) und der Multiplikator*innen-Workshops (2022) geben ein sehr positives Feedback zur Durchführung der Schulungen bzw. Workshops. Trotz unterschiedlicher Formate (teilweise online durchgeführt, auf Grund der Corona-Pandemie, teilweise vor Ort) konnten die Inhalte gut bis sehr gut vermittelt werden, insbesondere durch die Erstellung eigener Lernvideos, welche in den Online-Formaten eingesetzt wurden.

„Ich fand die Videos mit den Schritt für Schritt-Erklärungen zum
Fahrradfahren Lernen besonders hilfreich.“

– geschulte*r Multiplikator*in in Online-Befragung (S.17)

Die Konzeptvermittlung an Multiplikator*innen durch die oben genannten Formate, sowie die Bereitstellung eines Startpakets mit

Vorlagen, Lernvideos und einem How-To Manual, wurde von den meisten Teilnehmenden als positiv, verständlich und hilfreich bewertet, um ein eigenes Fahrradangebot organisieren zu können.

„Die Teilnehmerinnen* schätzten an den Schulungen besonders das hohe Engagement der Kursleitungen, die Möglichkeit, individuelle Fragen stellen zu können, den zumindest begrenzt möglichen Erfahrungsaustausch mit anderen Teilnehmenden sowie die Übergabe von sehr konkreten Hinweisen und Informationen rund um die Vorbereitung und Umsetzung von Bike & Belong-Kursen.“

– S. 17

Zum Ende des Projekts (Mitte 2022) wurden die Multiplikator*innen in einer Nachbefragung nach der Umsetzung eigener Fahrradangebote nach dem Bike & Belong Konzept befragt. Zehn von 26 befragten Multiplikator*innen antworteten, dass mindestens ein eigenes Fahrradangebot umgesetzt wurde, neun von 26 antworteten, dass sie ein Fahrradangebot planen. Hindernisse bei der Umsetzung waren v.a. die Corona-Pandemie oder der hohe zeitliche und organisatorische Aufwand (v.a. für Privatpersonen).

Kooperationspartner*innen zur effektiven Nutzung von Synergieeffekten

Die Ergebnisse der Befragungen der verschiedenen Kooperationspartner*innen zeigt, dass die Bike & Belong Angebote sehr stark von Synergieeffekten profitieren und ein gegenseitiger Nutzen entstanden ist.

Die Kooperationspartner*innen unterstützten Bike & Belong insbesondere mit folgenden Unterstützungsleistungen: Als Rahmenprogramm (z.B. mit einem gemeinsamen Sport- und Begegnungsangebot wie Yoga), durch die Bereitstellung von Ressourcen oder Materialien, durch direkte Kontakte zu Teilnehmerinnen* oder in der Öffentlichkeitsarbeit. Mehrheitlich wurden durch die Nutzung solcher Synergieeffekte die beteiligten Personen zielgerichteter erreicht und die geplanten Outcomes der Bike & Belong Angebote gesteigert.

"Der Mehrwert besteht im Austausch und der Weiterentwicklung weiterer gemeinsamen Ideen im Sinne guter Programme für benachteiligte Zielgruppen."

– Kooperationspartner*in in der Online-Befragung: S. 28

„Es sind weitere Vernetzungen zwischen uns und externen Partnern entstanden, die in der Zusammenarbeit mit Bike Bridge weitere Projekte hervorbringen werden. Es sind Nachfolge-Projekte entstanden, die der Zielgruppe lokale Angebote macht.“

– Kooperationspartner*in in der Online-Befragung: S. 28



Projektkoordinatorinnen zum Outcome bei den Teilnehmerinnen*

Die sechs interviewten Projektkoordinatorinnen haben alle einen neuen Bike & Belong Standort, für mindestens ein Jahr, mit Unterstützung des Skalierungsteams in Freiburg aufbauen und hierbei auch viele Erkenntnisse über die Wirksamkeit des Bike & Belong Konzepts gewinnen können. Insbesondere die Gruppendynamiken und Entstehung neuer Kontakte durch das Angebot war fast immer erkennbar:

"Wir machen ja immer so eine kleine Picknick-Pause. Und am Anfang habe ich immer nur was mitgebracht (...). Und da hat sich dann aber zum Beispiel entwickelt, dass doch irgendwie mehrere Frauen eine Kleinigkeit mitgebracht haben. Und das habe ich als Zeichen gelesen, dass sie sich innerhalb der Gruppe nun irgendwie wohler fühlen. Und dass auch im Laufe der Wochen in dieser Picknick Pause sich auch mehr irgendwie vermischt hat, wer mit wem spricht."

– Projektkoordinatorin im Interview: S. 23

Auch unter den Teilnehmerinnen* waren positiv soziale und selbst-wirksame Effekte im Sinne von Verbundenheiten feststellbar:

„Ja, gerade auch diejenigen, die schon länger in Deutschland oder hier geboren sind, hatten auch so eine Funktion in der Gruppe, die anderen etwas an die Hand zu nehmen. Das war glaube ich auch eine coole Aufgabe für sie bzw. sie haben es ja von sich aus gemacht. Und diejenigen, die unsicher waren oder auch unsicher mit der Sprache waren, konnten davon profitieren.“

– Projektkoordinatorin im Interview: S. 23

„Von zwei, drei Frauen weiß ich auf jeden Fall, dass sie Nummern ausgetauscht und sich danach auch zum Fahrradfahren getroffen haben.“

– Projektkoordinatorin im Interview: S. 23

„Und man hat wirklich eine spannende Entwicklung gemerkt, wie die Gruppe in den zwei Monaten zusammengewachsen ist und Selbstbewusstsein zu Tage kam, was am Anfang noch nicht so sichtbar war.“

– Projektkoordinatorin im Interview: S. 24

Projektkoordinatorinnen zum Outcome ehrenamtliche Trainerinnen

Die Befragung der Projektkoordinatorinnen zeigte, dass die ehrenamtlich engagierten Trainerinnen* oftmals Frauen zwischen 20 und 40 Jahren waren und oft aus einem akademischen Milieu stammen. Anders als es die Projektkoordinatorinnen erwarteten, kamen diese Frauen allerdings sehr selten aus sozialpädagogischen oder sportwissenschaftlichen Bereichen, was zeigt, dass auch die Zusammensetzung der ehrenamtlichen Trainerinnen* recht heterogen ist:

„Ich hatte ja eher erwartet, dass sich Frauen als Trainerinnen melden, die im sozialen oder kulturellen oder auch im Sport-Bereich etwas studieren. Und entsprechend eben auch schon eher Erfahrungen haben, eine Gruppe anzuleiten, oder auch schon mit Integrationsprojekten in Berührung gekommen sind. Und das war tatsächlich gar nicht so.“

– Projektleitung im Interview: S. 26

Die Befragung zeigt auch, dass viele der ehrenamtlichen Trainerinnen durch die Begegnung mit Frauen mit unterschiedlichsten Flucht- und Migrationsgeschichten viele neue Perspektiven kennenlernen konnten, welche sie sonst im Alltag nicht gewonnen hätten:

„Berührungsgängste, die am Anfang deutlich sichtbar waren, waren am Ende nicht mehr sichtbar, konnten also abgebaut werden durch den Kontakt und die Möglichkeit, in den Pausen und nach dem Kurs noch etwas voneinander mitzukriegen. Es wurde dann anders übereinander gesprochen. Am Anfang war es 'diese Frauen' und dann waren es Namen. Es konnten persönliche Verbindungen geschaffen werden. Ich habe auch in den Feedbackrunden mit den Trainerinnen sehr viel Positives gehört, dass sie das Gefühl hatten, nicht nur etwas beigebracht zu haben, sondern auch selbst etwas gelernt zu haben. Und dass es ihnen gerade in der Zeit nach dem ersten Jahr Pandemie super gut tat, neue Leute kennenzulernen und wieder ein Bewusstsein zu entwickeln, wer eigentlich sonst noch so alles in unserer Gesellschaft so lebt, den man im letzten Jahr irgendwie gar nicht gesehen hat.“

– Projektleitung im Interview: S. 26f

Wirksamkeit des Bike & Belong Konzepts bei Multiplikator*innen und Kooperationspartner*innen

Die Evaluation zeigt, dass die Multiplikator*innen und Kooperationspartner*innen Bike & Belong als ein sehr wirksames und niedrigschwelliges Konzept bewerten und hervorheben, wie empowernd das Konzept für Frauen mit und ohne Flucht- und Migrationsgeschichte ist:

„Das Konzept ist niedrigschwellig, orientiert sich an den Bedarfen der Teilnehmenden und ermöglicht Partizipation auf verschiedenen Ebenen für Frauen* mit und ohne Flucht oder Migrationsgeschichte. Es verbindet Bildung, Bewegung und Begegnung – drei der wichtigsten Elemente für eine gesunde und aktive Zivilgesellschaft. Ich denke es ist ein lebensnahes Angebot für die Zielgruppe, weshalb diese gut erreicht wird.“

– Kooperationspartner*in in der Online-Befragung: S. 38

„Mobilität ist für viele geflüchtete Frauen ein erster Schritt zur Rückkehr zu einem selbstbestimmten Leben und leistet damit einen Beitrag zum Empowerment. Tatsächlich zeigt sich (und wird auch von Mitarbeitenden unserer Organisation in der psychologischen Betreuung dieser Zielgruppe immer wieder betont), dass die Wirkung eines solchen niedrigschwelligen Angebots kaum unterschätzt werden kann.“

– Kooperationspartner*in in der Online-Befragung: S. 38

„Es ist das beste Konzept, das ich bislang kennengelernt habe um [die] Zielgruppe, mit der wir vor allem arbeiten, Frauen mit Migrationshintergrund, zu empowern. Das ist großartig!“

– Kooperationspartner*in in der Online-Befragung: S. 38

Zusammenfassung

Das Projekt hat in den drei Jahren von 2020 bis 2023 gezeigt, dass das Bike & Belong Konzept ein sehr wirkungsvolles Instrument ist, um auf einer individuellen Ebene (v.a. bei Teilnehmerinnen*, ehrenamtlichen Trainerinnen*, und Kooperationspartner*innen) sowie auf regionaler bzw. kommunaler Ebene einen Beitrag zu mehr Inklusion, Partizipation und gesellschaftlichem Zusammenhalt leisten. Erforderlich sind hierfür ausreichend personelle und finanzielle Ressourcen.

Die Skalierung des Bike & Belong Konzepts an neuen Vereinsstandorten und die Vergrößerung des Teams brachten viele Herausforderungen mit sich (u.a. im Bereich der Organisationsentwicklung). Zu-

gleich zeigt die externe Evaluation, dass das Konzept wirksam und nachgefragt ist.

Durch "Miteinander statt Nebeneinander" ist es uns gelungen, einige bedeutende Akteur*innen in den verschiedenen Städten nicht nur anzusprechen, sondern auch untereinander zu vernetzen. Wir konnten nachhaltige, lokale Netzwerke starten und nicht zuletzt ein verbundenes bundesweites Netzwerk rund um Bike & Belong initiieren. Das Bike & Belong Netzwerk besteht als Folgeprojekt seit 2023. Es verknüpft die Vereins- und Kooperationsstandorte und bündelt, mit Blick auf die künftige Skalierung und Anpassung von Bike & Belong, die Expertise an den unterschiedlichen Standorten.



Darstellung unserer Projektergebnisse: Unser Abschlussposter zum Projekt "Miteinander statt Nebeneinander"

WO VON TRÄUMST DU?



Ich träume davon, dass sich jede*r auf einem Fahrrad sicher, nachhaltig und selbstständig durch die Stadt bewegen kann.

Kurskordinatorin in Hamburg, Januar 2022

Ich träume von einer lebenswerten Welt, in der auch mein Sohn noch ähnliche oder bessere Erfahrungen machen kann als ich.

Kooperationspartner in Berlin, November 2022

Ich träume davon, dass es weltweit keine Gründe mehr für Flucht und Umsiedlung gibt, sprich keine kriegserischen Konflikte, Umweltkatastrophen, etc.

Da das ein sehr großer Traum ist, bin ich schon sehr glücklich darüber, dass Projekte wie Bike Bridge dazu beitragen, dass sich Menschen bei uns willkommen fühlen können und gleichzeitig eines der nachhaltigsten Transportmittel gezeigt bekommen, was schlussendlich auch zu einer Eigenständigkeit beiträgt.

Fahrradmechaniker in München, Februar 2022

Ich träume von einer gewissen Ruhe, von etwas Friedlichem.

Im Alltag und auch in dem, was in der Welt passiert.

Kooperationspartnerin in Berlin, Dezember 2022

Ich möchte gern mit dem Fahrrad auf der Straße fahren können.

Teilnehmerin in Freiburg, Oktober 2020

Ich träume von einer besseren, gleichberechtigteren Gesellschaft für alle.

Kurskordinatorin in Hamburg, Juli 2021

Ich träume von einem Gefühl wie Fahrradfahren in der Sonne, in allen Lebensbereichen.

Trainerin in Hamburg, Januar 2022

Ich träume von einer offenen Welt, von einer Welt mit viel Begegnung zwischen verschiedenen Kulturen mit verschiedenen Traditionen. Und dass man nicht so in seiner Bubble bleibt, sondern auch mal aus der Komfortzone rausgeht und schaut: „Okay, was ist denn da draußen? Was kann ich lernen?“.

Erfahrungen machen, auch mal schlechte Erfahrungen, und daraus lernen.

Davon träume ich.

Kurskordinatorin in Freiburg, August 2021

Ich träume immer von meinen Kindern. Dass sie gut studieren oder einen Platz finden. Ich tue alles für meine Kinder.

Teilnehmerin in München, Juli 2021

Von einer Welt voller Lächeln und persönlicher Freiheit, Selbstbestimmung, aber auch Gemeinschaft.

Trainerin in München, Januar 2022



WAS BEWEGT DICH?

Mich bewegt unglaublich, wenn Frauen für sich eintreten und Dinge schaffen.
Frauen müssen jeden Tag immer doppelt so hart kämpfen wie Männer.
Und wenn man einen Migrationshintergrund hat oder geflüchtet ist, dann muss man
fünfmal so viel kämpfen wie jeder andere Mensch. Und es ist einfach richtig cool,
zu sehen, wenn Frauen so ein bisschen wie Phönix aus der Asche emporsteigen.

Kurskordinatorin in Hamburg, Juli 2021

Man lebt jeden Tag und hofft auf den nächsten, aber man muss
auch ein Ziel haben und versuchen, es zu erreichen.

Man muss lernen, arbeiten und sich entwickeln.

Teilnehmerin in Hamburg, Juli 2021

Mich bewegt auf jeden Fall,
wie stark die Frauen sind.
Vor allem wenn ich von einigen
Schicksalen höre und sehe,
wie stark sie da rausgehen.

Trainerin in Köln, Juli 2021

Mich bewegt die Frage, wie wir es schaffen können, bei Themen
wie Rohstoffknappheit, Klimazielen und dem Zustand der Wirtschaft
einen größeren Gleichklang und tatsächlich einen Fortschritt zu
erzielen. Ich hoffe, dass man der nächsten Generation die Räume
aufmacht und ihr auch die Mittel und Möglichkeiten in die Hand
gibt. Ihr sozusagen nach und nach die Verantwortung überträgt,
um diese Fragen besser zu lösen, als es der vorangegangenen
Generation gelungen ist.

Kurskordinatorin in Frankfurt, November 2021

Mich bewegt, dass viele Dinge sehr politisch sind, ohne dass
man davon ausgeht, dass sie es sind. Wie gestalte ich mein
Privatleben? Wie konsumiere ich? Oder welche Gefühle habe ich?
Das ist auch nicht unabhängig von Politik. Also nicht gesehen im
Sinne von Alltagspolitik, sondern im Sinne von: Wie sieht eine
Gesellschaft eigentlich aus? Welche Machtverhältnisse gibt es?
Mein Privates ist davon auch in irgendeiner Form durchdrungen.
Meine Erfahrungswelt, meine Emotionen. Eine Erkenntnis, mit
der auch eine Verantwortung einhergeht. Haltung zeigen,
Position beziehen.

Kooperationspartnerin in Berlin, Dezember 2022

BIKE BRIDGE E.V.



Bike Bridge baut Brücken zwischen Menschen, Projekten & Organisationen mit dem Ziel, das Gemeinschafts- & Zugehörigkeitsgefühl in der Gesellschaft zu stärken. **Wir stehen für ein Miteinander!**

Getreu dem Bike & Belong Motto **"bewegen.verbinden.stärken"** schaffen wir Ehrenamtlichen und Kooperationspartner*innen Orte der Begegnung, der Bewegung und des Austauschs für Mädchen und Frauen.



MEHR
INFO

Unter dem Motto **"Jede*r hat ein Recht auf Wind in den Haaren"** organisieren wir in Freiburg, in Kooperation mit Radeln ohne Alter Deutschland e.V., Rikschausfahrten mit Senior*innen, fördern die Mobilität älterer Menschen und deren soziale Teilhabe.



MEHR
INFO

Mit unserem mobilen **Bike Café** schaffen wir in Freiburg Orte und Räume, an dem sich Menschen begegnen, kennenlernen und miteinander austauschen können, bei Kaffee, Tee & Kuchen.

MEHR
INFO



WAS IST PASSIERT UND WER HAT'S GEMACHT?

MEHR
INFO

Miteinander statt Nebeneinander wurde als Modellprojekt mit dem Ziel gefördert, in 3 Jahren das Bike & Belong Konzept, welches in Freiburg & Stuttgart bereits etabliert war, in 6 weitere Städte zu skalieren. Neben dem Bike & Belong Angeboten an neuen Standorten, beinhaltet das Projekt die Identifizierung und Ausbildung von Multiplikator*innen, die eigene Angebote umsetzen.

- 2020 in Frankfurt und Hamburg
- 2021 in Köln und München
- 2022 in Berlin und Leipzig

Jährlich mind. 2 Multiplikator*innen-Schulungen/Workshops

Aufbau eines standortbezogenen und übergreifenden bundesweiten Netzwerks

- Begleitung durch interne und externe Wirkungsmessung (Univation - Institut für Evaluation)

MEHR
INFO

Vielen herzlichen Dank

an unsere wunderbaren Projektkoordinatorinnen: **Steffi Brunsen, Judith Häring, Malin Fichter, Quan-Minh Bottrill-Chau, Charlotte Deyda und Judith Beigel!** Danke auch an das ganze Team für die Zuarbeit & Unterstützung, besonders **Clara Speidel, Shahrzad Enderle & Jan Stegemann!**



von Apolloniam Lena Pawelke (3 v.l.), Gregor Falter (4 v.l.) & Sarah Bulang (2 v.r.)

TEILNEHMERINNEN & EHRENTÄMTLICHE: ÜBER FAHRRADFahren, PARTIZIPATION, KOMFORTZONEN, MUT & GEMEINSCHAFT

Die Teilnehmerinnen unserer Bike & Belong Angebote sind Mütter, Töchter, Schwestern, Afghaninnen, Äthiopierinnen, Syrerinnen, Rechtsanwältinnen, Lebenskünstlerinnen. Sie alle verbindet der Wunsch, Fahrradfahren zu lernen.

Einen großen Teil dieser Gemeinschaft bilden die vielen Ehrenamtlichen, ohne die es unsere Bike & Belong Angebote nicht gäbe. All diejenigen Studentinnen, Ingenieurinnen, Seniorinnen und Fahrrad-enthusiastinnen, die sich bei uns engagieren, weil sie es wollen.

Was sie alle verbindet, ist der Wunsch, sich kreativ & partizipativ in die Planung & Umsetzung unserer Angebote einzubringen und im Rahmen der lokalen Möglichkeiten, unsere Gesellschaft proaktiv mitzugestalten.

MEHR
INFO



KOOPERATIONEN UND MULTIPLIKATOR*INNEN: NETZWERKE UND IHRE UNVERZICHTBARE ROLLE FÜR EINE WIRKUNGSVOLLE PROJEKTARBEIT

Durch **"Miteinander statt Nebeneinander"** ist es uns gelungen, einige bedeutende Akteur*innen in den verschiedenen Städten nicht nur anzusprechen, sondern auch untereinander zu vernetzen. Wir konnten nachhaltige, lokale Netzwerke starten und nicht zuletzt ein verbundenes bundesweites Netzwerk rund um Bike & Belong initiieren. Dies hat uns noch deutlicher vor Augen geführt, wie wichtig Kooperationen für eine erfolgreiche und wirkungsvolle Projektarbeit sind.

Im Rahmen unserer Wirkungsmessung hat sich diesbezüglich herausgestellt, dass die Kommunikation zwischen Ansprechpartner*innen und Akteur*innen das folgen- und wirkungsschwerste Merkmal im Hinblick auf eine gelingende oder scheiternde Kooperationsarbeit ist. Wenn sie als verlässlich, direkt, dynamisch, auf Augenhöhe, wertschätzend und zwischenmenschlich harmonisch wahrgenommen wird, scheinen die Weichen für eine erfolgreiche Zielerreichung gestellt.

MEHR
INFO



VON BIKE BRIDGE
DURCHFÜHRTE ANGEBOTE



VON BIKE BRIDGE BEGLEITETE
(KOOPERATIONS-)ANGEBOTE



VON MULTIPLIKATOR*INNEN
DURCHFÜHRTE ANGEBOTE



ERGEBNISSE IN ZAHLEN



6 neue Standorte: Frankfurt, Hamburg, München, Köln, Berlin & Leipzig



20 Bike & Belong Angebote an 6 Standorten im jeweiligen Projektjahr



Weitere 30 Angebote aufgrund fortgeführter Standorte



39 Events im Rahmenprogramm: z.B. Radtouren, Reparaturworkshops, Kochevents, Yogakurse & Abschlussfest



13 Train the Train Workshops für Ehrenamtliche



7 Multiplikator*innen-Schulungen/-Workshops mit 87 ausgebildeten Multiplikator*innen & 7 Organisationen



472 Teilnehmerinnen & 329 Ehrenamtliche aus 57 Ländern



66 Kooperationspartner*innen



Anschlussfinanzierung & Fortführung von 5 von 6 Standorten

LESSONS LEARNED

- Wir sehen eine große Nachfrage & einen hohen Bedarf an Bike & Belong Angeboten, vor allem im ländlichen Raum. Hier braucht es mehr Initiativen & eine bessere Infrastruktur.
- Jedes Bike & Belong Angebot und jeder neue Standort hat individuelle Anforderungen, Wehwehchen, aber auch Potenziale & Stärken.
- Mit einer Skalierung steigt der Bekanntheitsgrad. Mehr Anfragen benötigen entsprechende personelle Ressourcen.
- Organisationsentwicklung & regelmäßiges Controlling müssen von Anfang an mitgedacht werden.
- Eine standortübergreifende, digitale Zusammenarbeit funktioniert, wenn die Arbeit mit guten Tools unterstützt & das Zugehörigkeitsgefühl der Teammitglieder durch kreative Meetings gestärkt wird.
- Externe Begleitung eröffnet neue Perspektiven für Projektreflexionen, Teamprozesse & Organisationsentwicklung.
- Es lohnt sich, regelmäßigen Kontakt mit Fördergeber*innen zu suchen und zu pflegen.
- Anschlussfinanzierungen für Projekte & neue Standorte sind oft schwierig, weil lokale Strukturen noch nicht fest verankert sind.

Unter dem Projektnamen **"Miteinander statt Nebeneinander"** haben wir 2020 unser dreijähriges Skalierungsprojekt gestartet. Ziel war es, an sechs neuen Standorten Bewegung, Begegnung und Austausch in Form unserer Bike & Belong Angebote zu initiieren und so gesellschaftliches Engagement sowie räumliche, soziale und nachhaltige Mobilität zu fördern.

Bike Bridge e.V.
Schopfheimer Straße 5
79115 Freiburg im Breisgau

www.bikebridge.org



Namen der Fotograf*innen:

Jeannette Petri
Juliane Gude
Christoph Düppner

Design/Layout:
O LEO LE DESIGN/
Janina Roeseler

Ein besonderer Dank geht an:

Gefördert durch die
**AKTION
MENSCH**
Stiftung



Methode der Datenerhebung

In einer qualitativen Evaluation im Rahmen einer Staatsexamenarbeit "[...] wurde das Kids & Teens Projekt [in Leipzig] von Bike Bridge e. V. untersucht, um die subjektiven Erlebnisse und Perspektiven der Teilnehmer*innen zu erfassen. Die Ergebnisse sollten in erster Linie Einblicke in das individuelle Erleben der Schüler*innen geben. Darüber hinaus war es das Ziel, Erkenntnisse für die Weiterentwicklung des Projekts zu gewinnen und einen Beitrag zur Schließung der bestehenden Forschungslücke im Bereich der Evaluation von Fahrradprojekten zu leisten" (Meier, M., 2025, S. 56). Es wurden vier Interviews mit Teilnehmer*innen einer sechsten Klasse durchgeführt, die am Kids & Teens Angebot in Leipzig 2024 teilgenommen haben.

Ergebnisse

Die Auswertung der Ergebnisse zeigt, dass das Projekt mit mehreren förderlichen Wirkungen verbunden war. Die Kinder konnten ihre Fähigkeiten im Umgang mit dem Fahrrad erweitern und ihre praktischen Kompetenzen in diesem Bereich ausbauen. Dabei erwies sich insbesondere das Erleben eigener Fortschritte als bedeutsam, da es mit Gefühlen von Stolz sowie einem Zugewinn an Selbstvertrauen einherging:

„Und als ich dann diese Prüfung gemacht habe, also schon ganz früh, einer der ersten war ich ja, da war ich dann auch stolz, dass ich das gut geschafft habe.“

– Teilnehmende*r eines Kids & Teens Angebots 2024

Einen weiteren zentralen Faktor stellte die kooperative Atmosphäre dar: Durch die gegenseitige Unterstützung wurde der soziale Zusammenhalt innerhalb der Gruppe nachhaltig gestärkt. Zudem hoben die Teilnehmer*innen hervor, dass sie “[...] während des Projekts viel Spaß und Freude hatten” (Meier, M., 2025, S. 56).

Neben diesen positiven Aspekten wurden auch Ansatzpunkte für eine Weiterentwicklung deutlich. Insbesondere zeigte sich der Bedarf nach einer differenzierteren Gestaltung der Inhalte:

„Dass man die Gruppe sozusagen trennt und die, die es eben noch nicht so gut können, dass die es im Schulhof machen und die anderen dann eben auf der Straße.“

– Teilnehmende*r eines Kids & Teens Angebots 2024

Programmkreislauf Bike & Belong Kids & Teens



Ausgangslage

Mobilität fördert gesellschaftliche Teilhabe, indem sie den Zugang zu Ressourcen, soziale Kontakte und wirtschaftliche Chancen ermöglicht. Allerdings haben nicht alle Menschen gleichen Zugang oder die gleichen Ressourcen, um verschiedene Mobilitätsformen zu nutzen. Eingeschränkte Mobilität kann den sozioökonomischen Fortschritt und das Wohlbefinden beeinträchtigen. Die Bekämpfung dieser Unterschiede ist entscheidend für soziale Gerechtigkeit und die Teilhabe aller. Mobilität verstehen wir nicht nur als physische Bewegung, sondern auch als Förderung sozialer Mobilität.

Vereinsvision & Wirkungsziele

Unser Ziel ist die Förderung gesellschaftlicher Teilhabe sowie sozialer und räumlicher Mobilität. Das Fahrrad(fahren) ist dabei ein verbindendes Element in unseren Programmen. Es baut Brücken zwischen Organisationen, Teilnehmenden und Ehrenamtlichen, stärkt die Pleiade unserer Gesellschaft: Offenheit, Demokratie, Toleranz, Diversität, Verständnis, Zusammenhalt, Teilhabe und Partizipation.

Input

- Hauptamtliches Bike Bridge Team (13 Personen in 2024/2025), Projektleitungen für alle Programme & Projekte 2024/2025
- Gesellschaftliches Engagement in Form von über 270 ehrenamtlichen Engagierten bundesweit
- Träger- und Dachorganisation Bike Bridge e.V. mit Projektfinanzierung, Infrastruktur (Büro, Werkstatt, Lager, Transport) und einem großen Netzwerk und Kooperationspartnern in Freiburg und bundesweit (vor Ort)?
- wirkungsorientierte Projektarbeit mit internen & externen Monitoring & Evaluationsmaßnahmen (z.B. in Form von Hochschulkonzeptionen)
- Materialien wie ein mobiles Fahrradcafé, Rikschas, Fahrradrollen & Trainingsmaterialien
- Lehr- und Lernmaterialien wie Trainingsmanual, How to Manuals, Lernvideos, Train-the-Trainer & Multiplikator*innen-Workshops

Wirkung (Impact)

Unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der Zusammenhalt, das soziale Engagement sowie eine nachhaltige Mobilität gestärkt und gefördert werden.

Eine offene Gesellschaft entsteht durch aktive Partizipation und ein Miteinander auf Augenhöhe, das Repräsentation und Chancengleichheit ermöglicht. Der generations- und kulturübergreifende Austausch ist dabei entscheidend. Gemeinsame Projekte fördern das Zusammenkommen und Lernen unterschiedlicher Kulturen und Altersgruppen, was die soziale Zugehörigkeit stärkt. Räume für Begegnung und Austausch ermöglichen unterrepräsentierte Gruppen, sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen.

In unserer Vision wird gesellschaftliches Engagement gestärkt, indem alle Menschen dazu ermächtigt werden, sich aktiv für ihre Umwelt, ihr Lebensumfeld und für ein Miteinander auf Augenhöhe einzusetzen.

Gesundheit und Wohlergehen profitieren von räumlicher Mobilität. Durch das Engagement verschiedener Gruppen entsteht eine lebendige, zukunftsfähige und nachhaltige Gesellschaft.

Outcome

Unsere Angebote schaffen Begegnungsräume und fördern den Zusammenhalt – auf dem Sattel sowie neben dem Fahrrad, der Rikscha oder dem Lastenrad.

Bike Bridge verbindet Menschen aller Altersgruppen und Herkunft. 2024 unterstützten uns über 270 Ehrenamtliche an verschiedenen Standorten in Deutschland.

Psychisches & physisches Wohlbefinden

Durch Begegnungen und Austausch in unseren Programmen fördern wir das physische und psychische Wohlbefinden der Teilnehmenden. Zudem wird die soziale Inklusion gefördert und das Selbstbewusstsein gestärkt.

Persönliche Weiterentwicklung / Persönlichkeitsentwicklung

Der Austausch mit Menschen außerhalb des gewohnten Umfelds in unseren Angeboten trägt zur persönlichen Weiterentwicklung und einer positive/n Selbstwahrnehmung bei.

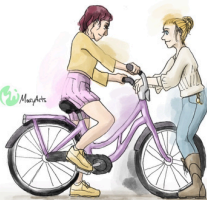
Mobilitätsgerechtigkeit

Durch räumliche Mobilität steigt auch die soziale Mobilität, da Teilnehmende mehr gesellschaftliche Teilhabe durch Begegnungen erfahren.

Vernetzung und der generations- sowie kulturübergreifende Austausch schaffen Raum für peer to peer learning und ermöglichen niedrigschwellige Begegnungen über das alltägliche Umfeld hinaus. Vorurteile und Stereotypen werden hinterfragt.

Stärkung des ehrenamtlichen Engagements

Unsere Programme tragen dazu bei, das ehrenamtliche Engagement in unserer Gesellschaft, vor allem bei Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte, zu stärken und Diversität im Ehrenamt abzubilden.



beteiligte Personen

- Beteiligte Personen (& Organisationen)
- Frauen mit und ohne Flucht- und Migrationsgeschichte
- Kinder und Jugendliche mit und ohne Flucht- und Migrationsgeschichte
- (ältere) Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
- Ehrenamtlich Engagierte (z.B. Bike & Belong Koordinator*innen & Trainer*innen, Radlen eine Alter Platz*innen & Bike Café Team)
- Zivilgesellschaftliche Akteur*innen (Kooperations- Projekt- und Förderpartner*innen)
- (Lokale) Gesellschaftsbildung (z.B. Familie & Freunde der beteiligten Personen, Communities vor Ort)

Output



- Bike & Belong Kids & Teens in Stuttgart & Freiburg

In diesem Zusammenhang erscheint eine stärkere Berücksichtigung unterschiedlicher Leistungsniveaus sinnvoll, beispielsweise durch die Aufteilung in Anfänger*innen und Fortgeschrittene. Auf diese Weise könnten die individuellen Voraussetzungen gezielter aufgegriffen und die Förderung passgenauer gestaltet werden.

Zusammenfassung Bike & Belong Kids & Teens

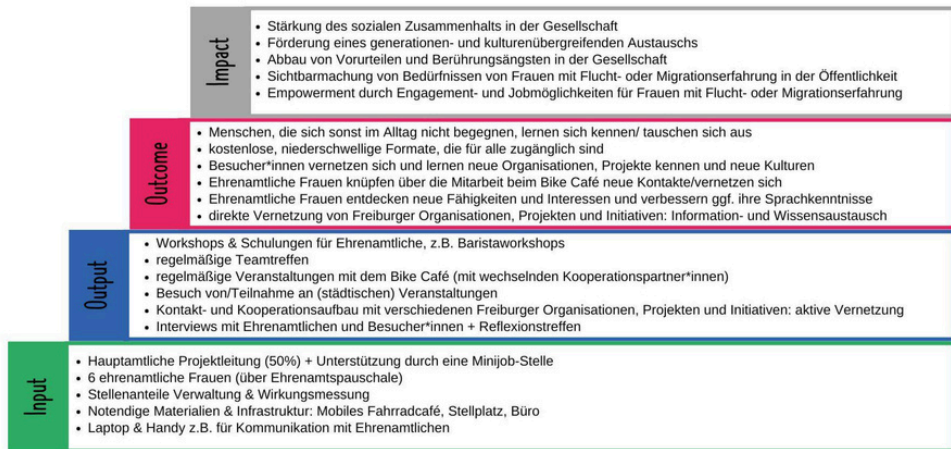
Durch die Staatsexamenarbeit konnten viele Aspekte bestätigt werden, die sich bereits in vorangegangenen Erfahrungen der Kids & Teens Angebote sowohl in Leipzig als auch am Standort Stuttgart zeigten. Geplant war auch eine weitere, externe Evaluation der Angebote an beiden Standorten in den Jahren 2023 und 2024. Diese konnte aber aufgrund von Fördermittelkürzungen und der Auflösung der Förderorganisation in diesen Jahren doch nicht durchgeführt werden.

Neben der Staatsexamensarbeit in Leipzig war das Kids & Teens Projekt in Stuttgart 2024 Teil der Pilotstudie "spORT für Dich - gendergerechte Sport- und Bewegungsangebote" der Abteilung für Chancengleichheit und des Amts für Sport und Bewegung der Landeshauptstadt Stuttgart. Wissenschaftlich begleitet wurde diese Studie durch die Ostschweizer Fachhochschule und die Fachhochschule Nordwestschweiz. Die Pilotstudie "[...] zielt darauf ab, gendergerechte Sport- und Bewegungsräume in der Stadt Stuttgart zu ermöglichen, um Sport und Bewegung zu fördern" (Landeshauptstadt

Stuttgart et. al, 2025, S. 6). Bike Bridge hat im Rahmen dessen ein Tanzangebot für Mädchen* umgesetzt, die zuvor an einem Kids & Teens Angebot teilgenommen haben. Die Studie zeigte, dass gendergerechte Sport- und Bewegungsangebote wichtig sind, damit die Teilhabe von Mädchen* und jungen Frauen* an Sport und Bewegung nachhaltig gefördert werden kann. Denn die Studie bestätigt, "[...] dass das zentrale Problem nicht in der Anzahl der Bewegungsmöglichkeiten liegt, sondern in deren mangelnder Gendergerechtigkeit in Planung, Gestaltung und Bewirtschaftung" (Landeshauptstadt Stuttgart et. al, 2025, S. 32). Daher spielen gendergerechte Angebote für Bike Bridge weiterhin eine wichtige Rolle und werden zukünftig auch bei den Zielgruppen der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt.



Wirkungstreppe Bike Café 2023



Programmkreislauf Bike Café 2024

gesellschaftliche Herausforderung

Soziale Isolation, Vorurteile, Stereotype, Berührungängste, mangelndes Einfühlungsvermögen und Diskriminierung entstehen vor allem dann, wenn sich Menschen im Alltag nicht begegnen oder nicht miteinander in Kontakt treten. Oft fehlt es an ungezwungenen, sicheren und vertrauensvollen Begegnungsmöglichkeiten und einem Austausch auf Augenhöhe. Menschen, die weniger Möglichkeiten der Teilhabe und einen eingeschränkten Zugang zu Ressourcen haben, sind davon besonders stark betroffen, so auch Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung. Zudem fehlt es an Informationen über Organisationen und Netzwerke, die eben diese Teilhabe bereits möglich machen und fördern.

Vision & Ziele

Unsere Vision ist eine offene Gesellschaft in der jede*r teilhaben und mitgestalten kann. Wir wünschen uns, dass Vielfalt wertgeschätzt wird und sich Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung zugehörig und verbunden fühlen. Unser Ziel ist es, gemeinsam einen Begegnungsort zu schaffen, bei dem Brücken gebaut werden zwischen Menschen, Projekten & Organisationen. Wir wollen Menschen zusammenbringen, die sich sonst im Alltag nicht begegnen würden. So durchbrechen wir soziale Milieus, um mögliche Vorurteile und Berührungängste abzubauen. Unsere Angebote rund um das Bike Café fördern das soziale Miteinander, Teilhabe sowie das gesellschaftliche Engagement.

Wirkung (Impact)

- Stärkung des sozialen Zusammenhalts und Demokratiebildung in der (lokalen) Gesellschaft
- Abbau von Vorurteilen und Berührungängsten in der Gesellschaft
- Sichtbarmachung von Bedürfnissen von Frauen mit Flucht- und/oder Migrationserfahrung in der Öffentlichkeit
- Empowerment durch Engagement- und Lebensmöglichkeiten für Frauen mit Flucht- und/oder Migrationserfahrung
- Entstehung eines bunten, großen Netzwerks in Freiburg mit öffentlichen/zivilgesellschaftlichen Akteur*innen

Wirkung (Outcome)

- Menschen, die sich sonst im Alltag nicht begegnen, lernen sich kennen/tauschen sich aus
- Besucher*innen vernetzen sich und lernen neue Organisationen, Projekte und neue Kulturen kennen
- Ehrenamtliche Frauen knüpfen über die Mitarbeit beim Bike Café neue Kontakte/vernetzen sich
- Ehrenamtliche Frauen entdecken neue Fähigkeiten und Interessen (z.B. Arbeiten in der Gastronomie, Teamarbeit etc.) und verbessern ggf. ihre Sprachkenntnisse
- Ehrenamtliches Engagement
- direkte Vernetzung von Freiburger Organisationen, Projekten und Initiativen: Informations- und Wissensaustausch

Zielgruppen

direkt:

- Frauen mit und ohne Flucht- und Migrationserfahrung
- Besucher*innen unserer Events/Veranstaltungen etc.
- Zivilgesellschaftliche Akteur*innen und Kooperationspartner*innen

indirekt:

- die (lokale) Gesellschaft
- Förderpartner*innen und öffentliche Einrichtungen
- Familie und Freunde der ehrenamtlichen Frauen

Ressourcen (Input)

Persönliche Ressourcen:

- hauptamtliches Team (Projektkoordinatorin, Ehrenamtskoordinatorin)
- ca. 10 -15 ehrenamtliche Frauen (über Ehrenamtspauschale)
- Stellenanteile Verwaltung & Wirkungsmessung

Finanzielle Ressourcen & Sachmittel:

- Fördermittel, Spenden
- Notwendige Materialien & Infrastruktur: Mobiles Fahrradcafé (Lastenfahrrad + Anhänger) & Zubehör, Stellplatz, Büro, Küche, Lebensmittel

• bestehendes Netzwerk an (lokalen) Kooperationspartner*innen

Leistungen (Output)

- 3 Workshops & Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche (Barista-Workshop, Workshop zum Thema Gesundheit und Bewegung, Workshops zum Thema "Antidiskriminierung", "Fremdenfeindlichkeit und Alltagsrassismus")
- 5 Teamtreffen und 2 Teamausflüge (Koch- und Tanzabend, Frauenfrühstück, Filmabend, Projektbesuche, Ausflug in den Schwarzwald etc.)
- 20 Veranstaltungen/Events mit dem Bike Café (mit wechselnden Kooperationspartner*innen) wie z.B. das Hofcafé
- kulinarische Einblicke in verschiedene Herkunftsländer der ehrenamtlichen Frauen (Gerichte, Getränke)
- Besuch von/Teilnahme an (städtischen) Veranstaltungen (z.B. Tag der Inklusion, Interkulturelle Wochen etc.)
- Kontakt- und Kooperationsaufbau mit verschiedenen Freiburger Organisationen, Projekten und Initiativen: aktive Vernetzung

Methoden der Datenerhebung

Die Analyse basiert auf den Reflexionsfragebögen von Frauen, die in den Projektjahren 2023 und 2024 beim Bike Café ehrenamtlich mitgewirkt haben.

Ergebnisse

Die Auswertung zeigt, dass das Bike Café als sozialer Ort gilt, der Austausch und Gemeinschaft ermöglicht. Feministische und intersektionale Erweiterungen des Third Place-Konzepts (vgl. Fullagar et al. 2019; Yuen et al. 2016) machen deutlich, dass soziale Räume nicht neutral sind: Der Zugang zu ihnen, die Sicherheit darin und die Möglichkeit, sich zugehörig zu fühlen, sind von gesellschaftlichen Machtverhältnissen geprägt. Faktoren wie Gender, Migration, Klasse, Religion und Sprache überlagern sich – und bestimmen, wer sich in öffentlichen Räumen sichtbar, sicher und willkommen fühlt.

Das Bike Café reagiert auf diese strukturellen Ausschlüsse, indem es gezielt Frauen mit Flucht- und Migrationsgeschichte in die aktive Gestaltung eines öffentlichen Begegnungsraums einbezieht. Die Frauen übernehmen Verantwortung, bereiten Gebäck zu, servieren

Kaffee und treten in Kontakt mit Besucher*innen. Auf diese Weise gestalten sie einen hybriden sozialen Raum, in dem sie Handlungsmacht erfahren und soziale Zugehörigkeit aktiv mitgestalten.

Soziale Interaktion und kultureller Austausch

„Weil es mir Spaß macht, neue Leute kennenzulernen.“

– Bike Café Ehrenamtliche

„Ich mag es, mit anderen zusammenzuarbeiten
und neue Kulturen kennenzulernen.“

– Bike Café Ehrenamtliche

Diese Aussagen verdeutlichen, dass soziale Interaktion und kultureller Austausch zentrale Motive der Teilnahme sind. Der Raum des Bike Cafés wird so zu einem Ort, an dem interkulturelle Begegnung nicht abstrakt bleibt, sondern körperlich und emotional erfahrbar wird – durch gemeinsames Arbeiten, Backen, Lachen und Sprechen. Dies ist eine Form verkörperter Gemeinschaftspraxis⁵ – Zugehörigkeit entsteht hier durch alltägliches Handeln.

⁵ Embodied sociality: Verkörperte Gemeinschaftspraxis – Zugehörigkeit, die durch gemeinsames körperliches Handeln (Arbeiten, Kochen, Bewegen) entsteht, nicht nur durch Gespräch.

Selbstwirksamkeit und Lernen

„Ich habe gelernt, Kaffee zu machen, Milch zu schäumen
und organisierter zu sein.“

– Bike Café Ehrenamtliche

„Besser mit Leuten umzugehen - und leckeren Kaffee zu machen.“

– Bike Café Ehrenamtliche

Hier werden Prozesse des Empowerments sichtbar: Die Frauen erwerben praktische Fähigkeiten, erproben neue soziale Rollen und entwickeln Selbstvertrauen im öffentlichen Umgang. Aus intersektionaler Perspektive brauchen marginalisierte Gruppen Räume, in denen sie Fähigkeiten entwickeln und gleichzeitig ihre kulturellen Identitäten zum Ausdruck bringen können.

Kultureller und emotionaler Resonanzraum

„Bei Mosaik am Mittwoch [ein Format der Quartiersarbeit in Freiburg], wenn wir zusammen mit anderen Leuten singen und unsere Kultur austauschen.“

– Bike Café Ehrenamtliche

„Am schönsten war, dass das Bike Café mit Musik war.“

– Bike Café Ehrenamtliche

Hier tritt das Bike Café – insbesondere in Kooperation mit Mosaik am Mittwoch – als interkultureller Resonanzraum hervor: ein Ort, an dem Musik, Sprache und Essen als Brücken zwischen Menschen wirken. Das Teilen kultureller Ausdrucksformen schafft ein Gefühl von Freude, Lebendigkeit und Verbundenheit, das über individuelle Erfahrungen hinausreicht.

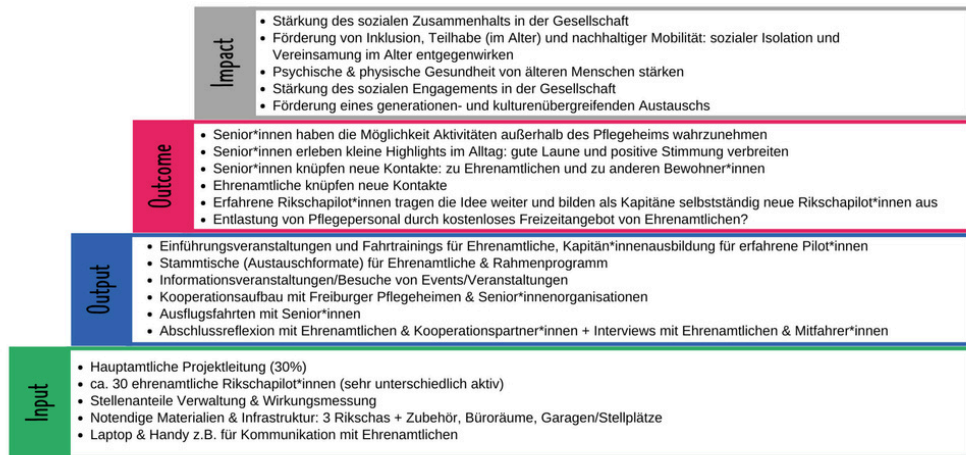
Zusammenfassung Bike Café

Aus intersektionaler Perspektive wird sichtbar, dass kulturelle Differenz hier nicht trennend, sondern beziehungsstiftend wirkt – ermöglicht durch gegenseitigen Respekt, Offenheit und gemeinsames Tun. Durch alltägliche Tätigkeiten und gemeinschaftliches Engagement entsteht ein Raum, in dem soziale Hierarchien abgebaut, neue Verbindungen geknüpft und Empowerment praktisch erfahrbar werden.



Radeln ohne Alter

Wirkungstreppe Radeln ohne Alter 2023



Programmkreislauf Radeln ohne Akter 2024

Wirkungskreislauf Radeln ohne Alter (Freiburg)

Vision & Ziele



Unsere Vision ist eine offene Gesellschaft in der jede*r teilhaben und mitgestalten kann. Wir wünschen uns, dass Vielfalt wertgeschätzt wird und sich Menschen zugehörig und verbunden fühlen. Sozialer Zusammenhalt und eine demokratische Gesellschaft ist unser Ziel.

Unsere Mission ist es, Brücken zu bauen zwischen Menschen, Projekten & Organisationen. Hierfür schaffen wir Orte der Begegnung, der Bewegung & des Austauschs.

Unsere Angebote rund um das Fahrrad fördern das soziale Miteinander, die räumliche und soziale Mobilität sowie das gesellschaftliche Engagement.



Gesellschaftliche Herausforderung



Das Gefühl der Einsamkeit & der Wunsch, wieder soziale Kontakte zu erleben - Erfahrungen, die viele Menschen in unserer Gesellschaft machen.

Insbesondere mobilitätseingeschränkte Senior*innen erfahren oftmals wenig Nähe und gesellschaftliche Teilhabe...

Wer zum Beispiel nicht mehr ohne fremde Hilfe die eigene Wohnung verlassen kann, hat nur eingeschränkte Möglichkeiten, mit Menschen in Kontakt zu treten. Besonders das Knüpfen von neuen Kontakten ist geradezu unmöglich. Viele Senior*innen leiden deshalb unter sozialer Isolation.



Ressourcen (Input)

- Hauptamtliche Projektleitung (Teilzeit) & Unterstützung durch Minijob-Stelle (Fahrrad-Manager*in)
- Soziales Engagement durch Ehrenamtliche Mitarbeit: 45 ehrenamtliche Rikschapilot*innen, davon 4 Radelpat*innen und 5 Kapitän*innen
- Vereinsstruktur Bike Bridge
- Infrastruktur: 5 Rikschas inkl. Zubehör mit 5 Stellplätzen/Garagen
- Materialien & Verpflegung
- Laptop & Handy (u.a. Kommunikation mit Rikschapilot*innen und Kooperationspartner*innen)



Wirkung (Impact)

Sozialer Zusammenhalt in der Gesellschaft durch:

- Förderung von Inklusion, Teilhabe (im Alter) und nachhaltiger Mobilität: sozialer Isolation und Vereinsamung im Alter entgegenwirken
- Psychische und physische Gesundheit von älteren Menschen stärken
- Stärkung des sozialen Engagements in der Gesellschaft
- Förderung eines generationenübergreifenden Austauschs

Wirkung (Outcome)

- Senior*innen haben die Möglichkeit Aktivitäten außerhalb des Pflegeheims wahrzunehmen
- Senior*innen erleben kleine Highlights im Alltag: gute Laune und positive Stimmung verbreiten
- Senior*innen knüpfen neue Kontakte: zu Ehrenamtlichen und zu anderen Bewohner*innen
- Ehrenamtliche knüpfen neue Kontakte
- Erfahrene Radelpat*innen bilden neue Rikschapilot*innen aus & begleiten diese anfangs



Beteiligte

- mobilitätseingeschränkte Senior*innen
- ehrenamtliche Rikschapilot*innen/-pat*innen/-kapitän*innen
- Kooperationspartner*innen



Leistungen (Output)

- regelmäßige Ausflugsfahrten mit Senior*innen aus unseren Kooperationshäusern
- Wunschfahrten (individuell angefragt)
- Fahrten für Kleingruppen
- Einführungs-Trainings, Erste-Hilfe-Kurse für ehrenamtliche Rikschapilot*innen
- Stammtische, Jahresrückblick & -planung, Ausflüge für ehrenamtliche Rikschapilot*innen
- Teilnahme am Seniorentag
- Kooperationen mit Freiburger Pflegeheimen und Senior*innenorganisationen

Methode der Datenerhebung

Die Evaluation des Programms Radeln ohne Alter (RoA) basiert auf Feedback und Rückmeldungen von Mitfahrer*innen an unsere Kooperationspartner*innen aus Freiburger Pflege und Senioreneinrichtungen in den Jahren 2023 und 2024.

Ergebnisse

Ausgehend von Ray Oldenburgs Konzept der Third Places lässt sich das Programm als ein mobiler Third Place verstehen – ein rollender Begegnungsraum jenseits von Zuhause und institutionellen Strukturen. Teilhabe am öffentlichen Raum ist ungleich verteilt – insbesondere für ältere, mobilitätseingeschränkte oder mehrfach marginalisierte Menschen. RoA durchbricht diese Barrieren und verwandelt die Stadt selbst in einen Ort der sozialen Begegnung und Fürsorge.

Wiederaneignung des öffentlichen Raums

Rückmeldungen der Senior*innen, die durch Kooperationspartner*innen kommuniziert wurden, zeigen, dass die Fahrten nicht nur räumliche, sondern auch emotionale Mobilität ermöglichen:

„Die Resonanz war durchweg begeistert. Entweder lernten die Teilnehmer unsere schöne Stadt kennen, oder Erinnerungen an früher wurden wach.“

– Kooperationspartner*in

„Die Ortskundigen staunten über die Veränderungen in der Stadt, andere genossen einfach die Natur und fuhren an der Dreisam entlang ins Grüne.“

– Kooperationspartner*in

Durch die Rikschafahrten entsteht ein kollektives Erinnern und ein Sich-Wieder-Verbinden mit dem urbanen Raum. Es geht dabei um mehr als Mobilität im technischen Sinn – es geht um Zugang zu öffentlichem Raum, Sichtbarkeit und Anerkennung für Menschen, die oft an die Ränder gesellschaftlicher Wahrnehmung gedrängt werden.

Soziale Beziehung und generationsübergreifende Begegnung

RoA schafft einen Rahmen, in dem soziale Hierarchien vorübergehend aufgehoben werden: Ältere Menschen, die häufig Pflege oder Unterstützung benötigen, begegnen den ehrenamtlichen Pilot*innen nicht als 'Empfänger*innen von Hilfe', sondern als gleichwertige Gesprächspartner*innen.

„Besonders interessant ist es, wenn Ortsfremde und von hier
Stammende zusammen unterwegs sind und die Eingesessenen den
Neuzugängen von ihren Erinnerungen erzählen.“

– Kooperationspartner*in

„Auch während der Fahrt entwickeln sich Kontakte, die halten.“

– Kooperationspartner*in

Diese Begegnungen erzeugen gegenseitige Anerkennung – ein Kernelement intersektionaler Gerechtigkeit. Sie zeigen, dass Third Places nicht nur neutrale Treffpunkte, sondern relationale Räume sind, in denen Menschen über Alters- und Statusgrenzen hinweg neue soziale Verbindungen eingehen.

Intersektionale Solidarität und kollektives Wohlbefinden

Gerade in einer alternden, diversen Gesellschaft ist RoA ein Beispiel dafür, wie intersektionale Solidarität praktisch gelebt werden kann.

„Ich sehe auf den Rikschabänken immer nur strahlende Gesichter
und freue mich jedes Mal darüber. Das ist so schön!“

– Kooperationspartner*in



„Die Bewohner kamen strahlend und glücklich wieder -
das spricht für die Fahrer und das Angebot!“

– Kooperationspartner*in

„Nach jeder Rikscha-Fahrt kamen die Bewohner
sehr begeistert und strahlend zurück.“

– Kooperationspartner*in

„Es war eine wahre Freude, die lachenden
Augen der Bewohnerin zu sehen.“

– Kooperationspartner*in

Zusammenfassung Radeln ohne Alter

Die Rikscha wird so zum Vehikel nicht nur der räumlichen Mobilität, sondern auch der Begegnung und gegenseitigen Fürsorge – zu einem Third Place in Motion, in dem alltägliche Hierarchien überschritten und neue Formen des Miteinanders erfahrbar werden.



Ausblick

Mit Blick auf die Zukunft plant Bike Bridge, seine Wirkungsanalyse weiter zu vertiefen und auszubauen. Folgende Schwerpunkte sind 2025 und 2026 bereits in Arbeit oder vorgesehen:

Bike & Belong - Cycling Motility: Eine detaillierte Bewertung unseres Cycling-Motility-Projekts innerhalb von Bike & Belong konzentrieren. Dieses Projekt erweitert das Mobilitätslernen über das Fahrradfahren hinaus und umfasst nachhaltige Mobilitätskonzepte wie Bike-Sharing-Systeme.

Externe Evaluation Kids & Teens Stuttgart: Für das Programm Bike & Belong Kids & Teens war 2023/24 eine externe Evaluation im Rahmen einer Projektförderung geplant. Aufgrund gekürzter Mittel haben die Fördermittelgebenden die Evaluation gestrichen. Bis jetzt konnte daher bislang noch keine externe Begleitung und Evaluierung durchgeführt werden. Wir streben diese wichtigen Erkenntnisse einer externen Sichtweise und Perspektive an, um das Konzept weiterzuentwickeln und anschließend ein Skalierungskonzept zu erarbeiten.

Externe Evaluation Bike & Belong Kids Freiburg: Seit 2024/25 organisiert Bike Bridge auch in Freiburg Bike & Belong Angebote für Kinder und in Zusammenarbeit mit Kindergärten und Grundschulen. Für eine ganzheitliche und umfassende Konzept(weiter-)entwicklung sind weiterführende interne und externe Monitoring- und Evaluationsmaßnahmen erforderlich. Geplant sind diese auch in Zusammenarbeit mit Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen in Freiburg und andernorts.



Danke an alle Mitwirkenden, Beteiligten & Unterstützer*innen des Berichts, unserer Projekte und Aktivitäten und damit des Vereins!

Publikationen zu Bike Bridge e.V.

Dawid, J. (2025). More than mobility? Changing mobility cultures and bicycle courses for refugee and migrant women in Germany. *Mobilities*, 1–18. <https://doi.org/10.1080/17450101.2025.2608068>

Enderle, S. & Ravensbergen, L. (2025). Exploring cycling, wellbeing, and grassroots possibilities for (forced) migrant women. *Journal of Transport & Health*. <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2214140525002403>

Meier, M. (2025). Qualitative Evaluation des Kids & Teens Projekt von Bike Bridge e. V. Unveröffentlichte Staatsexamensarbeit. Universität Leipzig

Enderle, S. (2025). Pedaling paths over time: Exploring cycling adaptation among (forced) migrant women in Germany. *Journal of Transport Geography*. <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0966692325001565>

Clark, J. (2024). Changing Mobility Cultures and Cycling Citizenship: The Case of Bicycle Lessons for Refugee Women in Germany. Unveröffentlichte Masterarbeit. Ludwig-Maximilians-Universität München

Enderle, S. (2024). 'Everything is different here...': The effects of mismatched mobility cultures and differential capacities on the urban vélomobility practices of refugee and asylum seeking women in Germany. *Travel Behaviour and Society*. <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2214367X24000346>

Häring, J. (2022). Auswirkungen sozialpädagogischer Bewegungs- und Begegnungsangebote auf das Bewegungsverhalten von Mädchen und Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung. Unveröffentlichte Masterarbeit. Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Mohammadi, S. (2021). A spatial-phenomenological analysis of asylum seeking women's engagement in a cycling recreation program In Leisure and Forced MigrationLives: Lived in Asylum Systems, Routledge. [https://www.researchgate.net/publication/353296326_A_spatial-phenomenological_analysis_\[...\]seeking_women's_engagement_in_a_cycling_recreation_program](https://www.researchgate.net/publication/353296326_A_spatial-phenomenological_analysis_[...]seeking_women's_engagement_in_a_cycling_recreation_program)

Bulang, Sarah (2021). Wirkungsmessung in der Praxis. 5 Dinge, die ich aus Interviews mit geflüchteten Frauen gelernt habe. <https://www.tbd.community/de/a/wirkungsmessung-in-der-praxis>

Deyda, Marie Charlotte (2019). Stadt erfahren – Zur Inklusion geflüchteter Frauen durch Fahrradmobilität. Unveröffentlichte Masterarbeit. TU Berlin.

Mohammadi, S. (2019). Social inclusion of newly arrived female asylum seekers and refugees through a community sport initiative: the case of Bike Bridge. Sport in Society. 22 (6), 1082-1099. DOI: 10.1080/17430437.2019.1565391

Braun, K. (2019). Qualitätsmanagement für sozial innovative Projekte. Unveröffentlichte Masterarbeit. Katholische Hochschule Freiburg.

Lengerer, F. (2018). Prozess der Raumproduktion und Aneignung: am Beispiel des Fahrrad-Integrationsprojektes Bike Bridge für geflüchtete Frauen in Freiburg. Unveröffentlichte Masterarbeit. Universität Freiburg.

Fichter, M. (2018). Mit dem Fahrrad zur sozialen Inklusion: Fahrradkurse für Frauen mit Migrationserfahrungen. Unveröffentlichte Masterarbeit. Universität Duisburg-Essen.

Speidel, C. (2015). Integration through cycling: the case of Bike Bridge project. Unveröffentlichte Bachelorarbeit Universität Freiburg.

Dankeschön

Unser herzlicher Dank gilt allen, die unsere Arbeit ermöglichen, daran mitwirken, teilnehmen, diese durch eine Zusammenarbeit oder Finanzierung unterstützen, und alle, die an der Wirkungsanalyse und diesem Bericht mitgearbeitet haben!

Danke an alle Mitwirkenden, Beteiligten & Unterstützer*innen des Berichts, unserer Projekte und Aktivitäten und damit des Vereins!

- Teilnehmende für Vertrauen, Offenheit & Mitwirken
- ehrenamtlich Engagierte (u.a. vom Bike Café Team, Bike & Belong Trainerinnen* & Koordinatorinnen* und Rikscha-Pilot*innen)
- hauptamtliches Team, Leitungen und Vorstand
- Kooperations- und Förderpartner*innen an allen Standorten
- und in allen Programmen
- Studierende und Forschungspartner*innen in Freiburg, Stuttgart, Leipzig und andernorts



Literaturverzeichnis

- Allen, K.-A., Kern, M. L., Rozek, C. S., McInerney, D. M., & Slavich, G. M. (2021). Belonging: A review of conceptual issues, an integrative framework, and directions for future research. *Australian Journal of Psychology*, 73(1), 87–102.
- Bartelheimer, P., Behrisch, B., Daßler, H., Dobslaw, G., Henke, J., & Schäfers, M. (2022). Teilhabe – Versuch einer Begriffsbestimmung. In G. Wansing, M. Schäfers & S. Köbsell (Hrsg.), *Teilhabeforschung – Konturen eines neuen Forschungsfeldes* (S. 13–34). Springer VS
- Crenshaw, K. W. (1994). Mapping the margins: Intersectionality, identity politics, and violence against women of color. In M. A. Fineman & R. Mykitiuk (Hrsg.), *The public nature of private violence*. Routledge.
- Durkheim, É. (1912). *The elementary forms of the religious life* [*Les formes élémentaires de la vie religieuse*] (J. Swain, Übers.). George Allen & Unwin.
- Eiroa-Orosa, F. J. (2020). Understanding psychosocial wellbeing in the context of complex and multidimensional problems. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 17(16), 5937.
- Enderle, S., Ravensbergen, L., (2026). Exploring cycling, wellbeing, and grassroots possibilities for (forced) migrant women. *Journal of Transport and Health*.
- Fullagar, S., O'Brien, W., & Lloyd, K. (2019). Feminist perspectives on third places. In J. Dolley & C. Bosman (Hrsg.), *Rethinking third places*.

Landeshauptstadt Stuttgart, Abteilung für Chancengleichheit, Amt für Sport und Bewegung (2025). *SpORT für Dich - gendergerechte Sport- und Bewegungsangebote*. Landeshauptstadt Stuttgart.

Martikainen, P., Bartley, M., & Lahelma, E. (2002). Psychosocial determinants of health in social epidemiology. *International Journal of Epidemiology*, 31(6), 1091–1093.

McMillan, D., & Chavis, D. (1986). Sense of community: A definition and theory. *Journal of Community Psychology*, 14(1), 6–23.

Meier, M. (2025). *Qualitative Evaluation des Kids & Teens Projekt von Bike Bridge e.V.* Universität Leipzig. Univ. Staatsexamensarbeit.

Oldenburg, R. (1989). *The great good place: Cafés, coffee shops, bookstores, bars, hair salons, and how they get you through the day*. Da Capo Press.

Oldenburg, R. (1999). *The great good place: Cafés, coffee shops, bookstores, bars, hair salons, and other hangouts at the heart of a community*. Da Capo Press.

Univation - Institut für Evaluation (2022). *Abschlussbericht der externen Evaluation von „Bike Bridge: Miteinander statt Nebeneinander“*. Univation.

Yuen, F., & Johnson, A. J. (2017). Leisure spaces, community, and third places. *Leisure Sciences*, 39(3), 295–303.

Impressum



Bike Bridge e.V.

Schopfheimer Str. 5
79115 Freiburg

Vertreten durch den Vorstand: Shahrzad Enderle, Clara Speidel & Lena Pawelke

Layout: Jan Kliewer – heile-welt.net

Illustrationen: Marina Wolters (Motive der Programme)

Titelbild: Jeanette Petri

Fotograf*innen:

Christine Joos
Rendel Freude
Jeanette Petri
Peter Herrmann
Christoph Dörper
Juliane Guder
Nils Theurer
Stefanie Kösling



Bewegung, Begegnung & Beziehung